

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3/2 Mark (1 Thlr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuss. Postanstalten 4 Mark (1 Thlr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die vierspaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Nf.,
für die zweispaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Nf.

N^o 41.

Saale, Donnerstag den 18. Februar
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

München, d. 16. Februar. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde vom Kriegsminister der auf Grund des Reichsgesetzes entworfene Militäretat pro 1875, sowie ein Gesetzentwurf betreffend die Regelung der Rechtsverhältnisse der Bayerischen Militärbeamten nach Maßgabe der für das Deutsche Reich bestehenden Bestimmungen vorgelegt.

München, d. 16. Februar. Dem Vernehmen nach hat der Abgeordnete Joerg bei der liberalen Fraktion den Antrag gestellt, eine Adresse an den König zu richten, um in derselben gegen das Ministerium wegen Einführung der Civilehe Beschwerde zu führen.

Wien, d. 16. Februar. In Folge des Berichts, welchen der ungarische Ministerpräsident Witto über seine gestrige Besprechung mit Koloman Esza an den Kaiser erstattet hat, ist letzterer zum Kaiser beschieden worden.

Bern, d. 16. Februar. Das hiesige altkatholische Centralcomité hat an die altkatholischen Gemeinden und Vereine die Aufforderung gerichtet, ihre Delegirten für die demnächst abzuhaltende erste schweizerische christkatholische Nationalsynode bis zum 1. April zu ernennen.

Paris, d. 16. Februar. Der Marschall Mac Mahon hat unter dem 12. d. M. ein Schreiben an den Finanzminister gerichtet, in welchem er denselben auffordert, den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung resp. Herabsetzung der Pensionen der gedienten Militärs zurückzuziehen.

London, d. 15. Februar. Oberhaus. In Beantwortung der von Lord Stratheden für heute angefordigten Interpellation betreffs der von Oesterreich, Rußland und Deutschland über den Abschluß von Handelsverträgen mit Serbien und Rumänien geführten diplomatischen Verhandlungen erklärte der Staatssecretair des Auswärtigen, Lord Derby, er vermöge die bezügliche diplomatische Correspondenz nicht mitzutheilen, weil die Verhandlungen noch fortwauerten. Der Differenzpunkt drehe sich lediglich um die Auslegung des diesbezüglichen vertragsmäßigen Abkommens zwischen der Pforte und den Donaufürstenthümern und es sei nicht der geringste Grund zu der etwaigen Besorgnis vorhanden, daß der Friede Europas oder des Orients durch diese Frage gestört werden könne. Alle Mächte seien darin einig, daß den souveränen Fürstenthümern das Recht zustehen müsse, handelspolitische Verträge abzuschließen, aber einige Mächte gingen, abweichend von der bezüglichen Ansicht Englands, von der Voraussetzung aus, daß die Fürstenthümer dieses Recht auf Grund des bestehenden bezüglichen Vertrages mit der Pforte bereits besäßen und daß es einer Ermächtigung der Pforte zum Zweck der Abschließung von Handelsverträgen durch die Fürstenthümer nicht weiter bedürfe.

In der heutigen Unterhausung fügte der Unterstaatssecretair des Auswärtigen seiner Erklärung über die Anerkennung der Regierung des Königs Alfons noch hinzu, die Creditive zur Beglaubigung des Englischen Gesandten bei der neuen Regierung in Madrid würden ohne jeden Aufschub abgesendet werden. Auf eine Anfrage Churchill's betreffs der Nordpol-Expedition erklärte der Secretair der Admiralität, Sir A. F. Egerton, die Kosten der Expedition seien auf 98,000 Pstl. angeschlagen, der Kaufpreis für ein zur Expedition gehöriges Schiff und zur Beschaffung aller für einen Zeitraum von 3 Jahren erforderlichen Vorräthe sei darin eingegriffen.

London, d. 16. Februar. Das dem Parlamente vorgelegte Militärbudget pro 1875 beläuft sich auf 14,177,700 Pstl., wird aber durch außerordentliche Einnahmen auf den Betrag von 13,488,200 Pstl. herabgemindert. Gegen 1874 weist dasselbe eine Erhöhung von 192,400 Pstl. auf. Die Sollstärke der in den vereinigten drei Königreichen befindlichen Truppen ist auf 129,281 Mann veranschlagt.

London, d. 16. Februar. Die „Times“ macht zu der Angelegenheit der von dem Baron Reuter unternommenen Eisenbahnanlagen in Persien die Mittheilung, daß der Vertreter Reuter's in Teheran den persischen Behörden gegenüber auf die Bestimmung des Supplementarvertrags vom 24. August hingewiesen hat, wonach die Papiere über die Anlage aller dem Baron Reuter von der persischen Regierung übertragenen Unternehmungen vor Beginn der Arbeiten von der Regierung genehmigt werden sollen. Wenn bis jetzt lediglich mit der Ausführung der Eisenbahnanlagen begonnen worden sei, sei dies allein durch den Umstand veranlaßt, daß die Papiere über die übrigen Bauten von den persischen Behörden nicht wiederzuerlangen gewesen seien. — Der Supplementarvertrag sei ebenso wie der Hauptvertrag vom Schah unterzeichnet worden.

Zur Lage.

Welche Stellung die preussische Regierung zu dem Antrage Birkow's wegen Ausdehnung der Verwaltungsorgane auf die westlichen Provinzen nehmen wird, darüber dringt vorläufig noch kein Aufschluß in die Oeffentlichkeit. Eulenburg steht, wie er selbst im Abgeordnetenhaus erklärte, der Sache kühl gegenüber; aber Bismarck stemmt sich gegen die geforderte Ausdehnung der Reform, weil er die Angelegenheit als eine Machfrage gegenüber den Ultramontanen aufsaßt. Die nächsten Sitzungen der mit der Sache betrauten Commission werden wohl über die Entschließungen der Regierung Nicht verbreiten.

Aus Delitzsch, 15. Februar geht der „N. A. Ztg.“ nachstehende interessante Mittheilung zu:

Der hiesige katholische Pfarrer Bäßler hatte sich in öffentlicher Sitzung des hiesigen königlichen Kreisgerichts wegen Verlesung des bekannten Hirtenbriefes des Bischofs von Paderborn zu verantworten. Derselbe war — wie allgemein bekannt — im amtlichen Kirchenblatt von Paderborn am 20. März v. J. erschienen und enthielt am Schluß den Befehl, daß dasselbe am folgenden Sonntag von allen Kanzeln der Diocese verlesen werden sollte. Dieser Sonntag fiel auf den 22. März, also auf den Geburtstag E. Majestät des Königs. Der Bischof hatte hierauf die Absicht, die Angekl., die ihm selbst ein Paar Monate Festungshaft eingebracht hatten, den treuen Unterthanen, die nach alter Sitte sich in der Kirche versammeln würden, um Gott für das Wohl des Königs anzusehen, an diesem Weiheitage von heiliger Stelle bekannt zu machen. Der Pfarrer Bäßler bestritt die Verlesung des Hirtenbriefes und machte auf die Vorkathungen, daß er nach seiner eigenen Aussage dem Befehle seines Bischofs nicht nachgekommen sei, folgende allgemein zu beachtende Angaben:

Er verlese sehr häufig Hirtenbriefe nicht, wenn dieselben den Zweck vereiteln könnten, welche der Hirtenbriefe drabüchtige. Im vorliegenden Falle habe es sich um Gewinn von Peterspennigen gehandelt. Er habe darum nur die Stellen des Briefes verlesen, die sich über die Peterspennige ausgelassen hätten. Wären die etwaigen Angriffe gegen den König und seine Minister bekannt geworden, so hätte bei dem vorliegenden Hirtenbriefe der Zufall der Peterspennige wahrscheinlich nachgelassen. Es folgt hierauf die Thatsache, daß die katholische Geistlichkeit bereits begut, das Vorgehen der Herren Bischöfe eine Kritik zu unterziehen und den unbedingten blinden Gehorsam aufzugeben. Es folgt hierauf ferner die Wahrnehmung, daß auch die katholischen Gemeinden sich von den Fesseln zu befreien anfängen, welche der fanatische Klerus um sie schlagen will, und daß ihnen denn doch die Person unseres geliebten Königs höher steht als der angeblich auf Erdb gebettete gefangene heilige Vater. Diese Thatsachen möchten für die Zentrumspartei ebenfalls nicht ohne Interesse sein.

Die „National-Zeitung“ hält die Aussichten für das Zustandekommen einer Verfassung in Frankreich noch nicht für hoffnungslos. Man sehe doch durch alle Widersprüche und Fehler hindurch in der letzten Zeit Etwas von größerer Consistenz und Lebensfähigkeit sich erheben. „Es ist dies die conservative Republik, die gleichsam im Mittelpunkt der Volksbewegungen steht, von denen der eine nach rechts, der andere nach links sich entfernt. Aber sie kommen wieder zurück, sie werden in ihren Abweichungen schwächer und es dürfte nicht überraschen, wenn eines Tages denn doch wirklich in der Versämler Versammlung

Kirche ist, sondern die Gemeinde. So nun ist das doch nicht! Es soll durch dieses Gesetz in nur ein vom Staat als Vertreter anerkanntes Organ anders gestaltet werden, Vertreter juristischer Personen zu bestellen, was das Gesetz anders beabsichtigt. Es ist dann darauf hingewiesen worden, daß die Regierung mit ihren eigenen Waffen schlagen sie mit dem, was sie im vorigen Jahr in Bezug auf die evangelische Kirchengemeinde und Synodalverwaltung hier erbetet und verlangt habe. Vom Centrum wird mir oft entgegengehalten, ich verstände Nichts von katholischen Dingen (Zustimmung im Centrum); ich wäre keinein versucht, in dieser Frage die Sache umzudrehen; aber ich will nicht so groß sein! (Heiterkeit.) Aber man hat sich die Sachlage nicht vergegenwärtigt! Die evangelische Kirche hat in Gemeinde- und Synodalverwaltung nur einen lange als richtig erkannten Schritt, gezwungen durch die Entwicklung der Dinge, gethan, soweit sie ihn thun konnte. Sie hat nämlich die Verwaltung der Interna der Kirche in dieselbe Hand gelegt, die auch die Externa leitet. Hiernach handelt es sich nur darum, durch dieses bestimmten Körpern die Funktionen zu übertragen, die bisher die auf Geseß beruhenden Kirchenvorstände gehabt haben. Man hält sich nun an eine frühere Aeußerung eines Vertreters der Regierung, wonach es diesem Haupte nicht zustehe, eine Veränderung der Kirchen-Gemeinde- und Synodalverwaltung vorzunehmen. Es ist aber nur darauf hingewiesen worden, daß diese Gemeindeverwaltung die betreffenden Organe als solche hingestellt, die nicht nur die Externa, sondern auch die Interna der Kirche zu leiten haben. An einer solchen Position konnte das Haus allerdings aus eigener Machtvollkommenheit Nichts ändern. Der principiellste Gesichtspunkt ist also derselbe, wie im vorigen Jahre, nur bei totaler Verschiedenheit der Verhältnisse praktisch anders gestaltet. Wollte man hier den Satz von der Parität zur Anwendung bringen, so würde man zur größten Disparität kommen. Dementselbst ist es auch falsch, eine Parallele zu ziehen zwischen den Kriterien, welche in der Gemeinde- und Synodalverwaltung über die Qualifikation der Gemeindevertreter aufgestellt sind, und denen, welche diese Vorlage enthält; denn für jene handelt es sich um Vertreter der Interna und Externa der Kirche, für diese nur um Vertreter der Externa! Daß in dem ursprünglichen Entwurf eine andere Bestimmung gestanden hat, ist richtig; derselbe ist nur durch unklare Würdigung der Verhältnisse oder durch Indiscretion einer Regierung einem Bischofe mitgetheilt worden. (Hört! Hört!) Nun bin ich aufgefordert worden, Beispiele zu liefern, an welchen es sich zeigt, daß bisher eine Misverhältnisse bestanden. Man thut wohl, in solchen Fragen nur ganz authentisch festgestelltes Material zu benutzen; ich will Ihnen deshalb Auszug aus dem Berichte des Staatskommissars zur Verwaltung der Diocese Gnesen und eines ihm beigeordneten Beamten mittheilen. Nach diesem Bericht vom 19. October s. p. haben die bischöflichen Kassenbeamten ihre Kassen am 8. Juli abgeschlossen mit 52,000 Thlr. Barbestand; bei der auf Grund dieses Abschlußes erfolgenden Ueberrahme am 9. Juli fanden sich aber 83,000 Thlr. vor und es fehlt an jedem Abhale über dies Plus von 31,000 Thlr. (Hört!) Das gab Veranlassungen zu einer Revision durch einen Buchhalter der Regierungsbaukasse, der die Verhältnisse der Diocese von einem Untersuchungsprozeß her kennt, der nicht fern von den Mitgliedern des Comités von Gnesen geübt hat. Aus dem Berichte dieses Beamten geht hervor, daß fast 10 Jahre lang in Gnesen von dem Reubanten Untersuchungen von der stärksten Art verübt wurden, wovon Constatium und Erschließung gewußt haben (Hört!), ohne der heillosen Unordnung zu steuern. Collectengelder, Zinsen sind unterzogen, mehrere Stiftungs-capitalien spurlos verschunden (Hört!), die darüber handelnden Aerenische vernichtet. (Hört! Hört!) Derselbe Unordnung findet sich in allen Verwaltungszweigen. Das Priesterseminar besitzt ein Rittergut; auf dem sind seit 21 Jahren die Bauten so vernachlässigt, daß die Polizei mit Abschreien wegen Baufälligkeit dröhnt. Andernorts ist den Pfarrern die Art der Rechnungsvorlegung, ja diese selbst ganzlich überlassen worden, das Constatium hat nirgends eingegriffen. Um ein Bild von der hier herrschenden Unordnung zu geben, will ich Ihnen nur wenige Fälle mittheilen; ich werde beim Lesen nur die Anfangsbuchstaben der Namen nennen. (Namen aus dem Centrum: „Namen nennen!“) Ich werde Ihnen erst Thatfachen mittheilen und dann wenn ich fertig bin, Ihnen die Namen nennen, falls Sie sie dann noch hören wollen! (Beifall.)

Der Minister verliest nunmehr aus Acten 4 Fälle, in denen Pfarrer das unter ihrer Verwaltung stehende Kirchenvermögen veruntreut haben. Er fährt dann fort: „Das dürfte wohl Anlass genug geben, zu zeigen, wie nöthig es ist, auch die katholische Kirchengemeinde auf eigene Füße zu stellen und sie ernstlich zu mahnen, sich um ihre Angelegenheiten zu kümmern und sie nicht in den Händen Anderer zu lassen, die bei günstiger Gelegenheit sie um das Ihrige bringen! Nehmen Sie

daher gerade im Interesse der katholischen Kirchengemeinde dies Geistes an. (Lebhafter Beifall, der sich auf das Lachen im Centrum mehrfach wiederholt.) Diese Enthüllungen des Ministers riefen auf allen Seiten des Hauses Staunen und Verwunderung hervor und der nächste Redner Abg. Dr. Wehrenpffennig, welcher für die Vorlage plaidirte, hatte Mühe, sich Gehör zu verschaffen. Der Versuch des Abg. v. Schorlemmer: A ist, den Eindruck der vorgebrachten Thatfachen abzuschwächen und zu dem Zwecke an die auch bei Staatskassen vorgekommenen Defecte zu erinnern, scheiterte unter dem Gelächter des Hauses gänzlich. Ein Antrag auf Schluß der Generaldebatte wurde abgelehnt und beschlossen, dieselbe morgen fortzusetzen.

Berlin, den 16 Februar.
General-Feldmarschall Graf Moltke ist der „Mont. Ztg.“ zufolge seit einiger Zeit unspäglich. Bei den letzten Hoffesten war er nicht erschienen.

Der Staatsminister und Präsident des Reichskanzler: Amts, Martin Friedrich Rudolf Delbrück, ist im Standesamtsbezirk Nr. 2 mit Frau Elise Marie Johanna, verw. v. Dyke, aufgeboren.

Zufolge telegraphischer Meldung des Commandanten der Corvette „Gazelle“ aus A Fyab (Hinterindien) vom gestrigen Tage ist die Beobachtung des Venusdurchganges auf Kerguelen gelungen.

Der Köln. Ztg. wird von hier geschrieben: „Die gegenwärtigen traurigen Arbeitsverhältnisse zeigen sich recht deutlich bei der Verwaltung der Straßenreinigung. Während vor zwei Jahren und noch im vorigen Winter zum Tagelohne von einem Thaler die benötigten Arbeitskräfte nicht zu beschaffen waren, strömen jetzt die Leute zum Tagelohne von zwei Mark so massenhaft zu, daß die meisten Meldungen nicht berücksichtigt werden können.“ (Auch zur Reinigung der Pferdebahn-Gelände vom Schnee u. s. w. hieren sich in der Regel jeden Morgen viele Tagelöhner an, beispielsweise in der Brunnenstraße solche in auffallender Menge.)

Der leidende Gesundheitszustand des Geh. R.-R. Richtsfeld, bisherigen Vorsitzenden der Direction der Berlin-Grlitzer und Halle-Guben-Sorauer Eisenbahn, ist durch die letzten Vorgänge bei den genannten Bahnen in vermehrtem Maße erschüttert. Nachdem er gleich nach der Flucht des Kassiers Pils den Vorsth innerhalb der Direction seinem Stellvertreter abgetreten hatte, ist er nach der „B. Ztg.“ in den letzten Tagen mit Bevollmächtigten der Verwaltungsräthe der beiden Bahnen wegen eines gänzlichen Ausschreibens aus seinen gegenwärtigen Stellungen in Verhandlungen getreten und hat im Zusammenhang damit vorgestern seine Demission zum 1. April cr. eingereicht, die bei der Lage der Sache von den Verwaltungsräthen der beiden Gesellschaften in einer am Sonntag abgehaltenen Sitzung angenommen worden ist.

Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Zuftdruck	336,27 Bar. L.	335,83 Bar. L.	335,64 Bar. L.	335,91 Bar. L.
Dampfdruck	1,91 Bar. L.	1,92 Bar. L.	2,03 Bar. L.	1,95 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	92,3 pEt.	86,1 pEt.	92,7 pEt.	90,4 pEt.
Zuftwärme	0,4 C. Rm.	1,2 C. Rm.	1,0 C. Rm.	0,9 C. Rm.
Wind	SW 1.	NW 1.	NW 1.	—
Himmelsansicht	neblich.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt
Balkenform	neblich.	Nimbus.	Nimbus.	—

Hütte fehlt, kam er wieder darauf zurück und rief mit einer komischen Mischung unschuldigen Reides und gutmüthiger Verwunderung aus: „Ich sagte es, Sie waren der Held des Tages! Was Tiger, was Ballet, was Tumongong, was Harbenstein! Sie hätten nur einmal sehen sollen, Gutesfer, welche Blitze Ihnen die Bedejas zuwarfen. Ich bin ausgelöscht, rein ausgelöscht, und in Mervrouws geräumigem mütterlichen Busen sind Sie kopfüber verschwunden. Na, darum keine Feindschaft, nicht, wie sie dahem bei Nachbars sagen! Wir sind zu Hause, Liebster, treten Sie in die Pforte des Palastes. Salam! Willkommen den Penaten!“

5. Wata-bunga.

Was auch die wechselnden Jahreszeiten brachten, im Ganzen gleichen sich doch die Tage, selbst der Temperaturunterschied war unten an der Küste kein sonderlich wahrnehmbarer; und auch darin gleichen sich die Tage, daß einer die Spur des anderen bewirkte, und die Abende, daß womöglich an jedem in Gesellschaft gefahren, Weisance getrieben, geliebt und getanzt wurde — man amüsiert sich eben in Batavia.

Einer jener glänzenden Hälle, welche die „Harmonie“ der eleganten Gesellschaft von Zeit zu Zeit giebt, hatte noch nicht den Höhepunkt der Luft und des Vergnügens erreicht, noch immer stiegen die Wogen, und um so auffallender mußte es erscheinen, wenn ein munterer Gesellschafter, ein leidenschaftlicher Tänzer schon so frühzeitig schied. Es war daher im Grunde nicht unnatürlich, daß Mervrouw Gubelaar, die in einem schwarzen Kila-Seidenkleide an Eckhoorn's Seite durch die Quadrille rauschte, ihrer Verwunderung Ausdruck gab.

„Ich gestehe, daß ich an seinen Vorwand nicht glaube“, flüsterte sie zwischen den Figuren ihrem Tänzer vertraulich zu. „Es ist immer sein Dienst, auf den sich Wilhelm beruft, Suda! Aber sonderbar, wenn Susanne van der Hage hier war, gab es nie Dienst. Er hat sich schon beurlaubt, und nur diese Françoise wollte er noch tanzen, weil er mit Emilien engagirt war. Glauben Sie, daß er in die Kaserne geht, ja? Sie sind ja sein Freund, Sie müssen das wissen.“

„Der Lieutenant van Duizenbeek“, versetzte Eckhoorn achselzuckend, „liebt es nicht, seine Freunde in sein Vertrauen zu ziehen.“

„Aber es ist vielleicht der Freunde Pflicht und Vortheil, sich in dieses Vertrauen einzudringen, wenn davon die Erfüllung der eigenen Wünsche

abhängt. Sie haben doch bemerkt, daß Wilhelm, seit seine wiederholten Versuche in Panawang scheiterten, Emilien seine Aufmerksamkeit widmet. Glauben Sie nicht, daß er seinen Entschluß gefaßt hat? Sehen Sie, wie er in sie hineinsteht, das arme Kind steht ganz in Flammen.“

Eckhoorn's Blick folgte dem ihren nach dem etwas entfernter tanzenden Paare, und seine Stirne umwölkte sich; Mervrouw war zufrieden mit dem Effect und hielt die Gelegenheit gekommen, ihren eigentlichen Wunsch auszusprechen.

„Sie kennen meine Meinung, ja?“ sagte sie, ihre Stimme hinter dem vorgehaltenen Fächer noch mehr dämpfend. Eine Mutter hat Pflicht und muß prüfen, ob nicht ein Unwürdiger die Seele ihres Kindes umgort. Ihnen traue ich ganz und gar, und Sie wissen, ich unterfühle Sie; aber Wilhelm ist ein Roué, er denkt nur an das Geld, und Emilie würde unglücklich mit ihm. Es muß mir Alles daran gelegen sein, sie zu überzeugen, und Sie sind mir behilflich, ja?“

„An mir soll es wahrlich nicht fehlen, Mervrouw“, entgegnete Eckhoorn, den die so heuchlerisch zur Schau getragene Zärtlichkeit für die verhasste Stieftochter unterhalten hätte, wenn ihn sein Grimm gegen die auch von ihm schon wahrgenommene Wendung in Duizenbeek's Absichten nicht zum Verbündeten der eiferfüchtigen, vernachlässigten Frau gemacht hätte, deren Beweggründe er ganz gut durchschaute.

Es bedurfte also nur noch eines Winkes, ihn zu veranlassen, diesmal dem Nebenbuhlers Wege auszukundschaften, um dann die Karte erfolgreich gegen ihn auszuspielen zu können, wenn wirklich, wie Mervrouw behauptete, sogar Emilien's Vater schon von van Duizenbeek für die Verbindung gewonnen war.

„Heute erst sprach mein Mann darüber mit mir“, schloß sie. „Ich habe noch abgeredet, aber ohne Beweise geht Alles seinen Weg. Klegt Ihnen daran, es zu ändern, so schaffen Sie die Beweise, daß er ein leichtsinniger Mensch ist.“

Eckhoorn's Lippen kräuselten sich eigenthümlich, als dächte er, diese Beweise könnten sich am Ende näher und mühseliger finden lassen, als es Mervrouw wohl lieb wäre, aber er hüthete sich, seine Verbündete zu verlegen, und trat unmittelbar nach Beendigung des Tanzes hinaus auf die Treppe, die von der Vorgalerie des Gesellschaftshauses auf die Straße hinabführte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die hierförselt an der Nordseite der Wilhelmstraße belegenden, der Königl. vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg gehörigen Grundstücke in der Größe von 400 und resp. 440 □ Ruthen, welche sich vorzüglich zu Bauflächen eignen, sollen in einzelnen Parzellen verkauft werden.

Offerten mit Angabe des Preises und der Größe des gewünschten Terrains werden im Bureau des Königl. Universitäts-Kuratorii (Verwaltungsgebäude neben der Universität, parterre rechts, Zimmer Nr. 3) in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vor- und 3 bis 6 Uhr Nachmittags entgegen genommen und ist daselbst auch das Nähere zu erfragen.

Halle a/S., den 6. Februar 1875.
Der Königl. Universitäts-Kurator.
Geheimer Ober-Regierungs-Rath
Hödenbeck.

Wormser Brauer-Academie.

Beginn des nächsten Sommer-Semesters am 1. Mai.
Studienpläne und Auskunft durch die Direction.
[H. 6300] Dr. Schneider.

Auf der Grube „Neuglück-Verrein“ bei Nietleben ist Stückfohle vorräthig.

Quarz-Chamottesteine,

deutsch u. engl. Format, halbe Chamottesteine für Regulirfüllöfen, Kochmaschinen u., feuerfeste Steine, Backofenplatten, Chamottmehl und Mörtel empfehlen billigt ab Lager und Fabrik

Ed. Lincke & Co.

Lagerplatz: Magdeb.-Halberstädter Güterbahnhof, vor dem Steinthor.

Die Holzhandlung

von
H. Martin (früher J.G. Renner), Schkeuditz,

empfiehlt ihr Lager von
Kiefern und Nichtenen Pfofen und Brettern,
Rund- und Plantholz,
Stollen, Karrenbölzer, Leiterbäume, Latten,
Rundschwarten,
eichene, birken- und buchene Pfofen,
Felgen, Speichen, Achsfutter,
Brennholz u.

Gleichzeitig halte mein Zimmergeschäft für nächste Bauperiode zu geneigter Berücksichtigung empfohlen, reelle und billige Bedienung zusichernd.
H. Martin, Zimmermeister.

Donnerstag d. 18.

d. M. trifft ein Transport guter 4- u. 5-jähriger Ardennischer Pferde hier ein und stehen dieselben große Brauhausgasse 28 zum Verkauf.

C. Behr.

Auction in Unter-Plöb bei Löbejün.

Im Engelmann'schen Gute in Plöb sollen Dienstag den 23. Februar von Vormittags 10 Uhr ab nachbenannte Gegenstände auf Meistgebot verkauft werden:

1 completer Spanniger Ackerrwagen, mehrere Pflüge, 1 Beugrolle, 2 Decimalwaagen, mehrere Federbetten, Bettstellen, 1 neues Sopha, 1 Kommode, Tische, gr. Tafeln, 1 Häckselmaschine (ganz neu), 1 Kessel, Milchgefäße, Säcke, 60 St. Kleerenten, Kubketten, verschiedene Mehlkisten u. Unter-Plöb bei Löbejün.

Ein tüchtiger, gut empfohlener Kutscher wird gesucht. Das Nähere zu erfragen bei

Gramm in Mukrena bei Altleben a/S.

Holz-Auction.

Auf dem Rittergut Dießkau, Augustenlust, sollen Montag den 22. Febr. Vorm. 10 Uhr circa 50 — 60 Haufen Eschen, Eiern u. Pappelnreis u. Stangen, Eichenabraum u. einige Eiern, nach vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Gasthof-Verkauf.

Meinen in Blankenhain bei Weimar gelegenen Gasthof mit ziemlich neuen Gebäuden, circa 115 Morg. Feld u. Wiesen, 20 Stück Rindvieh, 5 Pferden u., beabsichtige ich aus freier Hand zu verkaufen und wollen sich reelle Selbstkäufer an mich wenden.
(H. 3757.)

Hg. Haase.

Eine frisch milchende Kuh mit Kalb steht zu verk. in Rütten Nr. 16.

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Begründet 1827. Eröffnet am 1. Januar 1829.
Stand Ende 1874.

Versichert 44700 Personen mit 269,520,000 M. R. W.
Davon 1874 neu eingetreten 3386 Pers. mit 24,950,100 „
Baufonds 66,150,000 „
Zurbezahlte Sterbefälle seit 1829 89,100,000 „
An die Versicherten gewährte Dividende 36,763,000 „
Durchschnitt der Dividende der letzten 10 Jahre 36,4 Prozent.
Dividende im Jahre 1875 37 „

Versicherungsanträge werden durch unterzeichneten Agenten entgegen genommen und vermittelt.

Halle, den 2. Febr. 1875.

L. Hildenhagen,
Bankagent.

Düten: 1 2 3 4 Both 1/4 U 1/2 U
6 1/2 Gr. 7 1/2 Gr. 9 1/2 Gr. 10 1/2 Gr. 16 1/2 Gr. 23 Gr.
Beutel: 1 2 3 Alles per 1000 Stk.
1 1/6 Sch. 1 3/4 Sch. 2 1/6 Sch., gutes Hanfpapier.
Concept-, Schreib- u. Briefpapier, sowie sämtliche Comptoir- u. Schreibmaterialien empfehlen zu bekannt billigen Preisen.

Hallische Papierwaaren-Fabrik
Gr. Steinstr. 8. B. Levy & Co., gr. Steinstr. 8.

Apotheker Benemanns Diamantkitt fittet dauerhaft Glas, Porzellan, Steingut, Meerschäum, Marmor, Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein, à Fl. 50 Rpf. bei
Albin Hentze, Schmeerstraße 36

Sämerei-Ein- u. Verkauf bei Ernst Voigt.

Zur Saat empfiehlt ff. Victoria-Erbsen, ff. Wicken. Ernst Voigt.

Von Futter-Mais, Lupinen u. frischen Malzkeimen hält fortwährend Lager Ernst Voigt.

200 G Roggenkleie, 100 G Weizenkleie verkauft C. Gottschalk, Merseburg, Dammstr. Nr. 14.

Ein großer schöner Hund, Bernharder Rasse, 3/4 Jahr alt, ist billig zu verkaufen. Wo? sagt Gd. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfuss, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in Halle bei Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Strohverkauf.

Das Rittergut Zöberitz hat noch Futter- und Streufstroh in größeren Partien abzugeben.

In dem Hause Königsstraße Nr. 26 ist die zwei Treppen hoch belegene herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern, geräumiger Küche und Zubehör vom 1. April d. J. für jährlich 300 R. zu vermieten. Näheres im Hause parterre.

Guts-Verkauf.

Ein Rittergut in der Provinz Posen mit 16,561 Morgen Areal, darunter 2200 Morg. gut bestandener Wald, soll incl. Inventar Erbtheilungshalber sofort verkauft werden. Preis 800,000 R. mit 300,000 R. Anzahlung.
Näheres durch C. Findelee in Herbsleben, Sachsen-Gotha.

Für unser Produkten-Geschäft engros suchen wir pr. 1. April d. J. einen Verbringer.
Werner Langenberg.

Frischer Kalk

Freitag den 19. d. Mts. in der Kalkbrennerei zu Wettin.
L. Voehel.

Nivellir-Instrumente

mit ausgeschliffenen Libellen,

Boussolen u. Sextanten

zum Winkelmessen, sowie

Diopterlineale, — Winkelspiegel, Grubencompasse,

Messketten, Nivellirlatten, Libellen,

Maassstäbe, Transporteurs

halte ich stets vorräthig.

Otto Unbekannt,

Kleinschmieden.

Billige Apfelsinen! Hochrothe sehr süße Apfelsinen, pr. 4 Gr. bei Boltze.

Ein anständiger, fleißiger Kellner findet sofort Stellung in Merseburg, „Sunkenburg“.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 18. Februar.
14. Vorstellung im 3. Abonnement.
Zweites Debüt des Fräul. Wagner vom Hoftheater zu Detmold.

Die Verschönerung der Frauen, ob. die Preußen in Breslau, historisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Arthur Müller.

II. Gesellschaftsball

Sonntag den 21. Februar Abends 7 Uhr beim Gastwirth Hrn. Barth zu Bieberdorf, vorher Gesang-Concert.
D. B.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß unsere gute Mutter, die verwitwete Frau

Auguste Braune geb. Heinicke

im Alter von 62 Jahren am 14. d. Mts. nach längerem Krankenlager sanft entschlafen ist.

Eröbzig, d. 15. Febr. 1875.
Die tiefbetrübten Kinder.

Halle, d. 17. Februar.

Im Ober-Post-Bezirks-Halle sind im Monate Januar d. Js. 5048 Mark an Wechselstempelsteuer, 241 Mark weniger als in demselben Monate 1874 eingenommen worden.

In der ersten Sitzung des Vereins der Bienezüchter von Halle und Umgegend hielt Herrendant Grotius einen interessanten Vortrag über den allgemeinen Eindruck der 12. Wanderversammlung und zwar hinsichtlich der Ausstellung, der Verhandlungen und der geselligen Vereinigungen auf den hiesigen Bienenverein, worauf wir ausführlicher zurückkommen.

Von den unseren Bezirk berührenden Bahnen hatte im Monat December der Bekanntmachung des Reichs- und Staatsanzeigers zufolge die Magdeburg-Halberstädter (incl. Hannover-Altenbeken) bei 2118 Zügen derselben 280 Verspätungen, darunter 135 auf den eigenen Bahnstrecken, zu verzeichnen, die Berlin-Anhalter bei 1660 Zügen 152, davon auf der eigenen Bahn 81, die Thüringische Bahn (incl. Werabahn) bei 1617 Zügen 95, davon 29 auf der eigenen Strecke, die Magdeburg-Leipziger bei 1033 Zügen 74, auf eigener Linie 33, die Halle-Sorau-Südbener bei 372 Zügen 42 Verspätungen, die Nordhausen-Erfurter und Saal-Anstrubahn bei 312 Zügen 14.

Die Zahl der verkauften Anschlüsse bei Couriers-, Schnell- und Personenzügen beläuft sich bei der Magdeburg-Halberstädter auf 85, bei der Magdeburg-Leipziger auf 20, bei der Halle-Sorau-Südbener auf 17, bei der Thüringischen auf 17, während die Berlin-Anhaltische Bahn keine einzige Veräumnis eines Anschlusses aufweist.

Ein Exempel.

Wir erlauben uns den geehrten Lesern dieser Stg. ein kleines Exempel aufzugeben, nämlich das folgende: Da im vergangenen Jahre der Wispel Weizen 94 Thlr. und 20 Thlr. Maßsteuer, also 114 Thaler kostete, wie groß müßten die bis dato bei vielen Bäckern im Umfang fast gleich gebliebenen Backwaren eigentlich sein, wenn der Wispel Weizen, wie gegenwärtig, nur 64 Thlr. kostet?

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. Februar. Weizen 174—190 M. Roggen 160—170 M. Gerste 170—200 M. Hafer 190—200 M. pr. 1000 Kilo. Magdeburger Börse, d. 16. Februar. Karstoffspiritus, pr. 10,000 Liter. loco ohne Faß 55,80—56,50 M.

Nordhausen, d. 16. Febr. (Pr. 2000 K). Weizen 182 M. 35 Pf. Roggen 172 M. 62 Pf. Gerste 180 M. — Pf. Hafer 190 M. — Pf. Duedlinburg, d. 15. Februar. In der verflochtenen Woche ist hier folgendes zu nachstehenden niedrigsten und höchsten Preisen verkauft worden: 2000 K. Weizen 183—189 M. 2000 K. Roggen 171—177 M. 2000 K. Gerste 108—174 M. 1200 K. Hafer 111—117 M. 100 Liter Brauntreicin 48% Tralles 43—44 M. 100 K. Weizen 72—73,50 M. 100 K. raff. Rübsl 31—31,50 M. 100 K. Rübsl 29,50—30 M. 100 K. Leinöl 33,75—34,50 M.

Berlin, den 16. Februar. Weizen: Termine neuerdings erheblich gemindert, gefund. — Cur., Kündigungsspreis — Am loco 165—203 M. pr. 1000 Kilo. nach Qualität bez., abgelassene Anmählungen — Am bez. 1/1 April/Mai 176—175 M. bez., Mai allein — Am bez., Mai/Juni 177 1/2—176 1/2 M. bez., Juni/Juli 180—179 1/2 M. bez. — Roggen loco reichlich zugeführt, fand nur zu billigen Preisen Absatz. Termine schlossen sich der Weizenkaufe an und waren namentlich nahe Lieferung allseitig offeriert und erheblich billiger, während die übrigen Sorten wenigstens dingend angeboten und nur 1 Mark niedriger als gestern schlossen, gefund. 5000 Ctr. Kündigungsspreis 141 M. loco 138—160 M. nach Qualität gefordert, russ. 138—143 bez., inländ. 150—157 1/2 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Febr./März 141 1/2—140 bez., April/Mai 141 1/2—141 bez., Mai allein — bez., Mai/Juni u. Juni/Juli 140—139 bez. — Gerste, große und kleine, 144—190 M. pr. 1000 Kilo. bez. — Hafer loco schwer verkauflich, Termine niedriger, gefund. — Cur., Kündigungsspreis — Am bez. loco 158—189 M. pr. 1000 Kilo. bez., oft u. wechsell. 164—174 M. bez., vommersch. u. medlenb. 178—183 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat — Am bez., Febr./März — Am bez., April/Mai 163—164 1/2 M. bez., Mai/Juni 160 1/2—159 M. bez., Juni/Juli 160—159 M. bez., Juli/August — Am bez. — Erbse n. Kochwaare 187—284 M. Futterwaare 177—180 M. bez. — Weizenfaaten: Winterweizen — bez., voll. — bez., Wintererbsen — bez., polnisch. — bez. — Rübsl gedrückt und billiger verkauft, gefund. — Cur., Kündigungsspreis — Am bez. loco 53 M. bez., pr. diesen Monat u. Febr./März 53,3 M. bez., April/Mai 53,5—53,3 M. bez., Mai/Juni 54 M. bez. — Leinöl loco 62 M. bez. — Spiritus matt erfindend, schließt fester, gefund. — Liter, Kündigungsspreis — Am bez. loco ohne Faß 56,3 M. bez., loco mit Faß — Am bez., pr. diesen Monat u. Febr./März 57,5—58 M. bez., April/Mai 58,2—58 M. bez., Mai/Juni 58,3—58 M. bez., Juli/Aug. 59,9—60,2 M. bez., Aug./Sept. — Am bez.

Leipziger Productenbörse vom 16. Februar. Weizen per 1000 Kilo netto 183—198 M. Vf.; rubia. Roggen per 1000 Kilo netto 168—174 M. Vf., russischer 153—160 M. Vf.; matt. Gerste per 1000 Kilo netto loco 160—194 M. Vf. Hafer per 1000 Kilo netto loco 170—188 M. Vf. Weizen per 1000 Kilo netto loco 150—153 M. Vf. Raps per 1000 Kilo netto loco 258 M. Vf. Rapskuchen per 100 Kilo netto loco 17,25 M. Vf. Rübsl per 100 Kilo netto loco 54 M. Vf., per Febr. 54 M. Vf.; geschäftlos. Spiritus per 10,000 Liter Proc. ohne Faß loco 56 1/2 M. Vf. und 57 1/2 M. Vf.; unändert.

Stettin, d. 16. Februar. Weizen pr. Frühl. 179,00 bez., Mai/Juni 179,00 bez., Roggen pr. Febr. 148,00 bez., Frühl. 141,00 bez., Mai/Juni 138,50 bez., Rübsl 100 Kilo. pr. Febr. 51,00 bez., April/Mai 51,50 bez., Spiritus loco 56,30 bez., pr. Febr. 57,00 bez., April/Mai 58,70 bez., Juli/Aug. 59,80 bez.

Hamburg, d. 16. Febr. Weizen und Roggen loco geschäftlos, beide auf Termine flau. Weizen pr. 120 Pf. pr. Febr. 1000 Kilo netto 184 Br., 182 Br., April/Mai 180 Br., 179 Br., Mai/Juni 181 Br., 180 Br., Juni/Juli 182 Br., 181 Br. Roggen 1000 Kilo netto pr. Febr. 150 Br., 148 Br., April/Mai 142 Br., 141 Br., Mai/Juni 142 Br., 141 Br., Juni/Juli 141 Br., 140 Br. Hafer geschäftlos. Gerste still. Rübsl ruhig, loco u. pr. Febr. 56 1/2, April/Mai 55, Mai/Juni 55, Juni/Juli pr. 100 Liter 100% 45%. — Wetter: Thaumetter.

Eisepool, d. 16. Febr. Baumwolle (Anfangsbericht). Rothmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Rubia. Tagesimport 36,000 Ballen, davon 34,000 Ballen amerikanische.

Eisepool, d. 16. Februar. Baumwolle (Schlussbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Rubia. Eurats matt.

Amerikanische Verschiffungen theilweise 1/16 billiger. Middl. Orleans 7/16, middl. amerikanische 7/16, fair Dholker 5/16, middl. fair Dholker 4/16, good middl. Dholker 4/16, middl. Dholker 4/16, fair Bengal 4/16, fair Broad 5/16, new fair Domra 5/16, good fair Domra 5/16, fair Madras 5/16, fair Benam 8/16, fair Emarna 6/16, fair Egyptian 8/16.

Petroleum. (Berlin, d. 16. Februar): Nr. 100 Kilo loco 27,50 Bz., pr. Febr. 27 Bz., pr. Febr./März 26 Bz., pr. März/April —, pr. Sept./Oct. 26,70—30 Bz. — Hamburg: Hader, Standard white loco 12,75 Bz., 12,65 Bz., pr. Febr. 12,75 Bz., pr. Febr./März 12,60 Bz., pr. August/Debr. 12,75 Bz. — Bremen (Schlussbericht): Standard white loco 12 M. Bz. Stetig. — Antwerpen: Raff. Type weiß, loco 30 Bz., 30 1/2 Bz., pr. Febr. 29 1/2 Bz., 30 Bz., pr. März 30 Bz. u. Bz., pr. Septbr. 32 Bz., pr. Sept./Dec. 33 Bz. Stetig. — New-York (d. 15. Februar): Petroleum in New-York 14, do. in Philadelphia 13 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 84 C. Goldagio 14 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Abnial. Schiffschleuse bei Trotha) am 16. Februar am Unteregel 1,04 Meter, am 17. Februar am Unteregel 1,04 Meter. — Elbkand.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 16. Februar vorm. 1,07 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 16. Febr. am Pegel 0,71 Mtr. (2 Fuß 3 Zoll). — Schwacher Elbkand.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 16. Februar 99 Centim. = 1 Elle 18 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 16. Februar. Die heutige Fonds- und Actienbörse zeichnete in ziemlich fester Haltung; theilweise den auswärtsigen günstigen Notierungen entsprechend, theils auf eine reuere Nachfrage hin, fests die Course auf speculativem Gebiet mehrfach etwas besser ein und konnten sich im weiteren Verlaufe der Börse im Allgemeinen gut behaupten; besonders gilt das von internationalen Papieren. Auch der Kapitalmarkt bewies eine gute Festigkeit und für fremde wie inländische Anlagepapiere machte sich regerer Verkehr geltend; dagegen verkehrten die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige in sehr geringer Ausdehnung und theilweise schwächerer Haltung. Im Wesentlichen blieb aber das hervorragende Charakteristikum der Börse die auf allen Verkehrsbereichen mehr oder weniger stark ausgeprägte Liquidität, die Geschäft und Umsätze nicht aus engen Grenzen herauskommen lassen. Der Geldstand das Disconto 2 1/2% für erste Fünftel. Von den Deficitreichen Speculationspapieren traten Creditanweisungen am meisten und zu folgenden Coursen in Verkehr; auch Franzosen und Lombarden wurden etwas besser und lebhafter gehandelt. Die fremden Fonds und Actien hatten in dieser Haltung mäßige Umsätze für sich. Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirtschaftliche Pfand- und Rentenbriefe gingen bei recht fester Tendenz theilweise lebhafter um. Prioritäten waren behauptet und still. Eisenbahnactien waren ruhig und wenig verändert. — Vantactien und Industripapiere blieben still bei schwach behaupteten Coursen; deren speculative Devisen steigend und lebhafter, namentlich Disconto-Commandit-Antheile und Laurabütte.

Leipziger Börse vom 16. Februar. Admial. fäh. Staats-Anleihe von 1830 pr. 1000 u. 500 4/3%, 94,75 V., do. kleinere 3/4%, 94,75 V., do. v. 1855—1860 pr. 100 3/4%, 87 1/2 C., do. v. 1847 v. 500 4/3%, 99 C., do. v. 1852—1868 v. 500 4/3%, 99,25 C., do. v. 1869 v. 500 4/3%, 99,30 V., do. v. 1852—1868 v. 100 4/3%, 99,50 C., do. v. 1869 v. 100 4/3%, 99,50 C., do. v. 1870 v. 100 u. 50 4/3%, 100 C., do. v. 500 5/8%, 105,50 V., do. v. 100 5/8%, 105,50 V., do. Eisen-Zittauer Lit. A. 3 1/2%, 90,75 C., do. Eisen-Zittauer Lit. B. 4%, 99,50 C.

Berliner Börse vom 16. Februar.

Preuß. Fonds.	3/4	105,75 Bz.	Sächsisch.	4	95,00 C.	
Consolidirte Anleihe	4 1/2	99,50 Bz.	Schlesisch.	3 1/2	85,25 C.	
Staats-Anleihe	4	99,50 Bz.	do.	4	—	
Staats-Schuldversch.	3 1/2	91,90 Bz.	do.	4	—	
St.-Pr.-Anl. v. 1855	3 1/2	139,25 C.	Westpreuß., ritterlich.	3 1/2	86,90 C.	
Hess. Pr.-Sch. d. 40 Pf.	—	234,00 C.	do.	4	95,80 Bz.	
			do.	II. Ser.	5	106,00 Bz. B.
			do.	neue	4	95,10 Bz.
			do.	do.	4 1/2	102,00 Bz.

Pfundbriefe.		Rentenbriefe.			
Kur- u. Neumarkische	4	97,25 Bz. B.	Kur- u. Neumarkische	4	97,90 Bz.
Spreussische	3 1/2	87,00 C.	Pommersche	4	97,00 Bz.
do.	4 1/2	102,50 Bz. B.	Potenische	4	96,60 C.
Vommersche	3 1/2	87,75 C.	Preussische	4	97,25 Bz.
do.	4	95,60 Bz.	Sächsisch. u. Westfäl.	4	97,50 Bz.
do.	4 1/2	103,00 Bz.	Schlesische	4	98,10 Ctr. Bz.
Posenische, neue	4	95,20 Bz.	Schlesische	4	96,70 Bz.

Gold, Silber- und Papiergeld.

Louisd'or	—	—	Dollars	4	1,19 C.
Souverain	—	29,48 Bz.	Fremde Banknoten	—	99,75 Bz.
Napoleon'scher	—	16,30 Bz.	do. einlösbar in Leipzig	—	99,87 Bz.
Imperial's	—	—	Oesterreich. Banknoten	—	183,05 Bz.
Imperial's pr. Pfund	—	1399,00 C.	do. Silbergulden	—	—
			Russische Banknoten	—	284,50 Bz.

Wechselcours vom 16. Februar.

Berliner Bankdisconto	—	—	8 Tage	175,10 Bz.	4%
Amsterdam	100 fl.	—	8 Tage	20,50 Bz.	—
London	1 Pf. Sterling	—	8 Tage	81,55 Bz.	—
Paris	100 Frs.	—	8 Tage	182,00 Bz.	—
Wien, österr. Währung	100 fl.	—	2 Monat	170,00 Bz.	—
Angsburg, südd. Währ.	100 fl.	—	3 Wochen	283,45 Bz.	—
Petersburg	100 R.-Rubel	—	8 Tage	283,90 C.	—
Warschau	100 R.-Rubel	—			

Deutsche Fonds.		Def. Credit.			
Vad. Pr.-Anl. 67.	3/4	119,90 C.	100.58	—	354,00 C.
do. 35 1/2-Dbl.	—	125,75 Bz.	do. Lott.-Anl. 80	—	5,116,50 Bz.
Vaier. Präm.-Anl.	4	122,00 Bz. C.	do. do.	64	311,00 Bz. B.
Braunschweig-Pr.-Anl.	—	74,70 Bz.	Franz. Anleihe 71,72	—	—
Deusscher St.-Pr.-Anl.	3 1/2	118,00 C.	Italienische Rente	—	6,99,20 Bz.
Preuss. Eisen.-Dbl.	3 1/2	89,60 Bz.	do. Tabacs-Dbl.	—	6,99,30 Bz. C.
Meining. 7 fl.-Loose	—	20,10 Bz. C.	do. Tab.-Reg.-Bl.	—	—
			Rumänier	—	—
			Russ. Pr.-Anl. 64	—	5,172,50 C.
			do. do.	66	5,172,40 Bz. C.
			do. Voden-Cred.	—	4,91,75 Bz. C.
			do. Nicola's-Dbl.	—	5,86,20 C.
			Türkische Anleihe 65	—	5,44,20 Bz.
Ausländische Fonds.	III	IV			
Amerikaner rück. 82.	6	98,25 C. 98,90 Bz.			
Deffer. Papier-R.	4 1/2	84,70 Bz.			
do. Silberrente	4 1/2	89,40 Bz.			

Hypotheken-Certifikate	5	102	102	102
Landesb.-Hyp.-Vdr.	4 1/2	100	75	102
Hypoth.-Certif. (Hübner)	5	102	50	101
Inf. P. d. Pr. Hyp.-Vdr.	5	102	50	101
Inf. P. d. Pr. (Zachm.) I. u. II.	5	101	50	99
do. do. III.	5	101	50	101
Hyp.-Schldsch. (Zachm.)	5	99	80	101
Nordb. Grund-Cred.-Bank	5	101	50	104
Womm. Pr. Hyp.-Briefe	5	104	75	100
Hyp.-Vdr. C. S. C. A. G.	4 1/2	100	40	102
Inf. do. do. 1872/73	5	102	80	106
do. do. rück. 1810	5	106	75	99
do. do. do.	4 1/2	99	40	103
Sechse Grundcred. Vdr.	5	103	50	102
Krupp. Part. Obl. rd 110	5	102	75	88
Defferr. Bodencr.-Vdr.	5	88	5	98
Sächs. Bod.-Cred.-Vdr.	4 1/2	102	80	84
do. do.	5	84	50	
Russ. Ctr.-Bod.-Cr.-Vdr.	5			

Bank-Papiere.				
Aachener Disconto	6 1/2	95	00	86
Amsterdamer Bank	0	86	00	66
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	66	25	78
Berlinsch. Märk. Bank	4	78	80	73
Veisiger Bank	0	73	50	82
do. Bankverein	5 1/2	82	00	119
do. Handelsgesellschaft	4	119	00	95
do. Makler-Vdr.	10 1/2	95	25	101
Braunschweiger Bank	9	101	00	63
do. Creditbank	0	63	00	84
Dessauer Discontobank.	2 1/2	84	50	54
Centrabank für Bauten	5	54	90	74
Colnager Creditbank	4	74	00	143
Darmstädter Bank	10	143	00	102
do. Zettelbank	7 1/2	102	10	89
Dessauer Creditbank. neu	8 1/2	89	00	114
do. Landesbank	10 1/2	114	00	86
Deutsche Bank	4	86	50	100
do. Genossensch.	3	100	00	74
do. Unionbank	1	74	00	159
Disconto-Command.	14	159	80	95
Gerar. Bank	8 1/2	95	25	63
Gewerbekant. Schuster	0	63	50	102
Hamburger Bankverein	0	102	50	127
Hannoversche Bank	7 1/2	127	50	145
Hyp.-B. (Hübner)	17 1/2	145	50	91
Leipziger Creditanstalt	9 1/2	91	00	75
do. Vereinsbank	0	75	50	90
Magdeburger Bankverein	4 1/2	90	40	143
Meininger Creditbank	5	143	00	104
Norddeutsche Bank	10 1/2	104	00	400
Nordb. Grundcredit	7 1/2	400	402	109
Defferr. Creditanstalt	5 1/2	109	00	118
Preussische Bank	20	118	00	80
do. Bod.-Cred.-Vdr.	9 1/2	80	25	119
Centr.-Bod.-Cr.-Vdr.	0	119	50	83
Pros. Disconto-Ges.	0	83	00	103
Sächsische Bank	12	103	00	90
do. Creditbank	0	90	25	87
Schlesische Bankverein	6	87	00	50
Schlesische Bank	8	50	25	25
Weimarische Bank	5	25	00	50

Industrie-Papiere.				
Berlin.				
Deutsche Baugesellschaft	0	50	20	25
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	25	50	51
Brauerei Moabit Ahrens	8	51	25	98
Böhm. Braubau-Aktien	9	98	00	52
Berliner Braubau-Aktien	8	52	50	98
Brauerei Friedrichshain	9	98	00	33
Brauerei Königshagen	2 1/2	33	75	91
Brauerei Aktien Eivoll	9 1/2	91	00	78
Union-Brauerei Oranienw.	6 1/4	78	50	28
Chem. Fabrik Leopoldsdahl	1	28	75	16
Starkfabr. Chem. Fabrik	1	16	50	12
Et.-Gas- u. Wasser-Anst.	0	12	00	142
Eisenbahnbedarfs-Aktien	6 1/2	142	00	130
Körschdorfer Zuckerfabrik	0	130	00	28
Wach.-Fabrik Schwarzf.	14	28	50	60
do. Egells	0	60	00	40
do. Freund	4	40	00	19
do. Wörlert	5 1/2	19	00	106
Mienburger Zuckerfabrik	0	106	50	60
Berliner Omnibus-Ges.	15	60	50	20
A n d e r e.				
Anhalt. Masch.-Ges.	8	20	25	57
Chemnitzer Masch.-Fabrik	0	57	50	31
do. Werkzeug-Masch.-F.	8	31	00	184
Erdmünger Papierfabrik	0	184	00	49
Dessauer Gas	13 1/2	49	00	43
Glaugiger Zuckerfabrik	9 1/2	43	90	50
Görlitzer Eisenbahnbedarf	0	50	50	43
Hallsche Maschinenfabrik	1 1/4	43	50	43
Hannburger Wagenbau	2 1/2	43	50	30
Hannov. Masch.-Anstalt	3	30	00	90
Harfort Brückenbau	6	90	00	100
Heinrichshall chem. Fabrik	10	100	00	83
Magdeburger Gas-Ges.	7	83	10	34
do. Daubank	7	34	00	50
do. Spiritfabrik	5	50	80	137
Nordhäuser Lycopin-Fabrik	5 1/2	137	50	63
Oberlesch. Eis.-B.	0	63	25	
Westpreussische Eisenhütte	5			
Seiger Maschinenfabrik	7 1/2			
Wergwerks- und				
Hütten-Gesellschaften.				
Aachen-Höngener	20	114	00	232
Arenberg-Grubebau	40	232	00	49
Bergisch-Märk. Bergw.	4	49	50	155
Bodum Bergw. A.	56	155	00	155
do. do. B.	54	155	00	77
do. Gubitzfabrik	8	77	00	

Boisfacius	18	4	90	20	193
Bornh. Bergwerk	25	4	193	00	43
Braunschweiger Kohlen	12	4	43	00	60
Centrum	4	4	60	00	3
Deutscher Bergw.-Verein	4	4	3	75	2
do. Stahl (St. P.)	0	5	2	75	29
do. (St. A.)	0	4	29	75	20
Dortm. und Union	0	4	20	00	106
Duxer Kohlenverein	0	4	106	40	110
Eisenhütten	28	4	110	50	145
Georg-Marien Bergw.-V.	15	4	145	00	65
Harzener Bergbau-Ges.	40	4	65	50	70
Hibernia	17 1/2	4	70	50	50
Hörder Hüttenverein	4	4	50	00	120
Köln-Müsen. Bergw.	0	4	120	00	38
Königs- und Laurabütte	20	4	38	00	42
König Wilhelm	10	4	42	50	55
Lauchhammer	2	4	55	75	150
Luise Tiefbau	10	4	150	00	73
Magdeburger	37 1/2	4	73	50	133
Marienhütte	6	4	133	00	60
Medenicher	12	4	60	00	53
Wenden, Schwerte	2	4	53	40	98
Weslar. Stahlw.	8	4	98	50	93
Wöhler, Bergw., A.	6	4	93	00	90
do. do. B.	6 1/2	4	90	00	72
Muto, Bergw., G.	25	4	72	00	94
Rhein. Nassau, Bergw.	7 1/2	4	94	25	96
Schles. Linbütten	8	4	96	00	34
do. do. St. Pr. A.	8	4	34	25	65
Stelnhäuser Hütte	0	4	65	00	
Thale, Eisenw.	18	4			
Wissener, St. Pr.	6	5			
Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Aktien.					
Aachen-Mastricht	1 1/4	4	30	20	110
Altona-Kieler	3	4	110	00	79
Bergisch-Märkische	2	4	79	50	117
Berlin-Anhalt	16	4	117	25	66
Berlin-Görlitz	3	4	66	70	183
Berlin-Hamburg	10	4	183	90	80
Berlin-Potsdam-Magdeb.	4	4	80	75	135
Berlin-Stettin	10 1/2	4	135	10	88
Breslau-Schw. Freib.	8	4	88	00	108
Elm-Mündener	8 1/2	4	108	50	28
Halle-Soran-Gubener	0	4	28	70	20
Hannover-Altenfelder	0	4	20	00	26
Märkisch-Posen	0	4	26	50	83
Magdeburg-Halberstadt	6	4	83	50	220
Magdeburg-Leipzig	14	4	220	00	93
do. gar. Lit. B.	4	4	93	10	98
Niederschles. Märk. gar.	4	4	98	00	44
Nordhauens-Erfurt.	4	4	44	00	140
Obereschles. u. C.	13 1/2	3 1/2	140	80	131
do. B. gar.	13 1/2	3 1/2	131	25	41
Preussische Südbahn	0	4	41	80	109
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	4	109	50	117
Rheinische	4	4	117	25	92
do. B. gar.	0	4	92	40	20
Rhein-Nabe	4	4	20	70	101
Stargard-Posen gar.	4 1/2	4 1/2	101	00	44
Saalbahn	5	5	44	00	27
Saarlauternbahn	5	5	27	00	111
Schles. Ostbahn	7 1/2	4	111	75	90
Schles. Westbahn	4	4	90	50	100
do. C. gar.	4 1/2	4 1/2	100	25	
Berlin-Görlitzer St. Pr.					
Halle-Soran-Guben	0	5	98	75	44
Hannover-Altenfelden	0	5	44	00	56
Märkisch-Posen	0	5	56	50	68
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	68	60	96
do. C.	5	5	96	25	44
Nordhauens-Erfurt.	0	5	44	00	78
Preuss. Südbahn	0	5	78	25	110
Rechte Oderuferbahn	6 1/2	5	110	25	
Amsterd.-Rotterdam					
Aussig-Erlitz	6 1/2	10	103	20	110
Baltische gar.	2	3	110	00	55
Böhm. Westbahn 5% gar.	5	5	55	75	84
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	84	80	5
Galizische Carl-Ldw.-Bahn	8 1/2	5	5	85	103
Häufig-Limburg	0	4	103	25	14
Mainz-Ludwigsbafen	9	4	14	00	118
Defferr.-Franz. Staatsbahn	19	4	118	50	
do. Nordwestbahn	5	5	273	50	122
do. B.	5	5	122	00	87
Reichenb.-Nordb. 4 1/2% gar.	4 1/2	4 1/2	87	50	110
Russ. Staatsb. 5% gar.	6	2	110	00	58
Südb. (Lomb.) gar.	2	4	58	00	53
Turnau-Prager	4	4	53	00	250
Turkisch-Balkan	11	4	250	50	
Eisenb.-Priorit.-Aktien und Obligationen der Berliner u. Leipz. Börsen					
Aachen-Mastrichter	4 1/2	91	50		
do. II. Em.	5	99	25		
do. III. Em.	5	99	25		
Bergisch-Märkische I. Ser.	4 1/2	84	40		
do. III. S. v. St. 3 1/2% gar.	3 1/2	84	40		
do. III. S. B.	4	98	50		
do. IV. Ser.	4 1/2	99	00		
do. V. Ser.	4 1/2	102	70		
do. VII. Ser.	4 1/2	90	56		
do. Bach-Diffid. I. Em.	4 1/2	91	50		
do. do. III. Ser.	4 1/2	98	00		
do. Dortm.-Soch. I. Ser.	4 1/2	102	90		
do. do. II. Ser.	5				

Berlin-Görlitzer	104	104	104	104
Berlin-Hamburg I. Em.	4	95	25	92
Berlin-Potsd. R. A. u. B.	4	92	50	93
do.	4 1/2	93	50	93
Berlin-Stettin I. Em.	4 1/2	93	00	93
do. II. Em. gar. 3 1/2%	3 1/2	93	00	93
do. III. Em. do.	4	93	00	102
do. IV. Em. v. St. gar. 4 1/2%	4 1/2	102	25	92
do. VI. Em. do.	4	92	90	
Bresl.-Schw.-Freib. G.	4 1/2			
Elm-Mündener I. Em.	4 1/2			
do. II. Em.	5	95	75	92
do. do.	5	92	50	99
do. III. Em.	4	99	75	94
do. do.	4	94	00	99
do. 3 1/2% gar. IV. Em.	4 1/2	99	00	94
Halle-Soran-Gubener	5	94	50	101
Märkisch-Posen	5	101	90	99
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	99	30	99
do. do. v. 1865	4 1/2	99	30	99
do. do. v. 1873	4 1/2	99	30	99
Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	99	30	99
Magdeburg-Leipzig III. Em.	4 1/2	99	30	99
Magdeburg-Leipzig	4 1/2	102	25	97
Niederschles. Märk. I. S.	4	97	10	95
do. II. Ser. a. 6 1/2%	4	95	75	97
do. Obl. I. u. II. S.	4	97	10	
Obereschles. A.	4			
do. B.	3 1/2			
do. C.	4			
do. D.	4	93	00	
do. E.	3 1/2	84	50	
do. F.	4 1/2	101	00	
do. G.	4 1/2	101	30	
do. H.	4 1/2	108	90	
do. von 1869	4 1/2	108	90	
do. (Bresl.-Märk.)	4 1/2	98	75	
do. (Erf.-Leipz.)	4	103	90	
do. do.	4			
do. Stargard-Posen	4			
do. II. Em.	4 1/2			
Preussische Südbahn	5	108	50	
Rechte Oderufer	5	104	00	
Rheinische	4			
do. II. Em. v. Staat gar. 3 1/2%	3 1/2	99	75	
do. III. Em. v. 58 u. 60 1/2%	4 1/2	99	75	
do. do. v. 62 u. 64 1/2%	4 1/2	99	75	
do. do. v. 1865	4 1/2	99	75	
Rhein-Nabe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	102	00	
Schles. Ostbahn	4 1/2	9		

Telegraphische Depeschen.

Wien, d. 16. Februar. (Tel.) Zwischen dem Staatsanwalt und dem Vertheidiger ist hinsichtlich 9 Schulfragen, welche an die Geschworenen zu richten sind, eine Einigung erfolgt. Der Staatsanwalt entwickelte heute die Anklage in einem sechsstündigen Plaidoyer.

Wettb, d. 16. Februar. Die von Eisa in der heutigen Audienz beim Kaiser abgegebenen Erklärungen haben letzteren, sicherem Vernehmen nach, bestimmt, die Fusionsverhandlungen zwischen den beiden großen Parteien fortsetzen zu lassen. Zum Vertrauensmann bei den Verhandlungen hat der Kaiser den gegenwärtigen Chef des Cabinets, Witto, bezeichnet.

Berlin, den 16. Februar.

Lange Jahre hat die Idee eines Markenschutzgesetzes gebraucht, um endlich doch zum Ziele zu gelangen. Man sagte nicht ohne Grund, daß das Widerstreben dagegen gerade in den leitenden volkswirtschaftlichen Kreisen des Reichskanzleramtes zu suchen sei. In der letzten Session ist es dennoch ohne große Mühe auf Grund einer Vorlage des Bundesrathes zum Abschluß gelangt. Ganz ähnlich verhält es sich mit einem deutschen Patentschutzgesetz. Wir erhalten nunmehr die überraschende Nachricht, daß die unablässigen Bemühungen der Patentschutzvereine endlich dazu geführt haben, daß das Reichskanzleramt eine betreffende Vorlage dem Bundesrath übermitteln hat. Der Entwurf schließt sich an die neuesten in anderen Ländern gemachten Erfahrungen an und schlägt die Errichtung eines Patentamtes, welches die Gesuche um Ertheilung von Patenten prüfen, sowie eines Patenthofes vor, welcher eine Rekursinstanz gegen die Entscheidungen des Patentamtes bilden und Streitigkeiten wegen unbefugter Mitbenutzung einer patentirten Erfindung u. dgl. entscheiden soll. Nach dem Vorbilde Englands ist auch das sogenannte Lizenzsystem in den Entwurf aufgenommen worden, dem zufolge der Patentnehmer gegen eine entsprechende Entschädigung Andern die Mitbenutzung seiner Erfindung gestatten kann. Die Höhe dieser Entschädigung soll in letzter Instanz vom Patenthofe normirt werden. Auch einen vom letzten Wiener Patentkongreß aufgestellten neuen Grundsatz, nämlich die Internationalität der Patente hat man berücksichtigt und demgemäß vorgeschlagen, durch eine allgemeine Patentkonvention zu erwirken, daß die in Deutschland ertheilten Patente im Auslande denselben Schutz genießen, wie im Inlande. Wir hoffen, daß das Schicksal dieses Entwurfes ein gleiches sein wird wie das des Markenschutzgesetzes. Die volle Bedeutung eines solchen Schutzes liegt allerdings erst darin, daß er ein internationaler wird. Inzwischen wollen wir uns begnügen, vorläufig erst im eigenen Lande einen Rechtszustand für den Besitz der Erfindung und des Gedankens herzustellen.

Indem der neue Entwurf eines Reichs-Eisenbahn-Gesetzes das Deutsche Eisenbahnwesen der Aufsicht des Reiches unterstellt, ist die Anstellung von Reichseisenbahn-Commissariaten in Aussicht genommen, deren Funktionen bestehen sollen: in der Aufsicht über die Anordnungen der Reichsbehörde, in dem unmittelbaren Benehmen mit den Landesaufsichtsbehörden, mit den Bahnverwaltungen und mit dem Publikum, als Organe der Reichs-Centralbehörde. Ferner heißt es, daß das Reichs-Eisenbahnamt auch beabsichtigt, dem Reiche eine Einwirkung zu geben auf die Organisation der Eisenbahn-Verwaltungen, die Heranziehung des notwendigen qualifizirten Personals und die Normen für Unterstützungs- und Pensionsklassen der Eisenbahnbeamten. Wie man der „Frankf. Btg.“ schreibt, soll bei den Verhandlungen der zweiten Instanz im Arnim'schen Prozesse dargelegt werden, daß Arnim seines früheren öffentlichen Widerspruchs ungeachtet bei Börsenspeculationen theilhaftig gewesen ist.

Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, beabsichtigt die Centrumsfraction des Abgeordnetenhauses am nächsten Sonnabend einen Trauer-Gottesdienst zu Ehren der verstorbenen Abgeordneten v. Mallinckrodt, Etkemann, Audri und v. Savigny in der hiesigen St. Hedwigs-Kirche veranstalten zu lassen. Die v. Savigny'sche Familie hatte schon am Montag in Frankfurt a. M. eine Trauermesse lesen lassen.

Dr. Meyer's Soc. pol. Corr. veröffentlicht eine interessante statistische Uebersicht über die Zunahme der katholischen Presse im letzten Decennium, besonders aber im letzten Lustrium. Anfangs der sechziger Jahre gab es nur 13 bedeutendere katholische Blätter in Deutschland. Seit dem Ende der sechziger Jahre hat sich die katholische Presse — abgesehen von Bayern — um ungefähr 80 Blätter vermehrt.

Die Einziehung der Preussischen Thaler wird in diesem Jahre beginnen. Die älteren Jahrgänge werden ohnehin schon so weit wie möglich außer Cours gesetzt; sie werden in der Silberschmelze zu Hamburg eingeschmolzen, welcher bereits einige Millionen von Thalern und anderen deutschen Münzen zugegangen sind. Die hieraus gewonnenen Barren werden zunächst der gleichfalls zu Hamburg im Entstehen begriffenen Münzstätte zugeführt, um in neue Reichsmünze ausgeprägt zu werden. Man denke diese neue Münze auf 10 Jahre hin zu beschaffigen.

Dem Benehmen nach hat die Spanische Regierung in Folge der Englischen Weigerung, an den ferneren Beratungen über Kriegsvölkerrecht Theil zu nehmen, ihre Zusage, wenn auch nicht zurückgenommen, so doch wesentlich beschränkt, in so fern es sich um internationale Vereinbarungen handelt. Die Russische Regierung soll in einem Rundschreiben an die Brüsseler Konferenzmächte die Erklärung abgegeben haben, daß die ablehnende Antwort Englands keine Veranlassung biete, auf die weiteren Beratungen zu verzichten.

Die Braut im Walde.

(Von P. A. Ködiger.)

Zur späten, noch schlummernden Zeit des Winters denkt man gern wieder an den sonnigen Lenz.

Im Lenze war's. Ich wandelte im Bergwald und war stiller und schwermüthiger, als es einem Burschen in solcher Jugend und so solcher Jahreszeit wohl ansteht. Dichter singen von Blumen und Vögeln, sie schwängen mit den Rosen, trällern mit der Lerche, flattern mit dem Schmetterlingen herum. Was aber thut ein Bursche von zwanzig Jahren, dem es nicht gegeben, sich mit dem Wesen der Welt und des Waldes zu einem, und der sich einbildet, er trage an einem unsagbar großen Weh? Der arme einsame Spaz! wer mag ihm helfen? Der Specht spottet ihn aus, der Kukul neckt ihn, die Mäden strecken ihn in die Nase.

So ging mir's auch. Ich lag im Moose unter einer alten Schwarzsichte, horchte dem Säuseln und Summen und zählte die Kukulseuse, um nach einem alten Glauben die Anzahl der Jahre zu erfahren, die mir armen einsamen Spazen auf dieser Welt beschieden. — „Goppa!“ hat einmal ein Bauernjunge gesagt, als die Hausfrau gestorben und der Trauer wegen im Hofe alle Arbeit eingestellt war, „Goppa!“ Das Traurigkeit ist lustig! — Und das Gefühlsbüßeln ist süß, wäre dazuzusetzen. Ich lag auf dem Moose und der Kukul kündete mir viele Jahre, ich aber sehnte mich nach dem — kühlen Grabe.

Einem Mädchen zum Troze wollte ich versterben; das Mädchen wollte mich nämlich nicht lieb haben. — Ich sah es, wie sie meinen Sarg hinabschleusen in die tiefe Grube; da klangen alle Glocken von der ganzen Welt und die Lute sagten zu einander: „Schade, schade um diesen Jüngling!“ und das Mädchen weinte sich die Augen roth. O Gott, dieses ihr Weinen hat mir wohlgethan! Solcher Tränen Willen, ihr blühenden und nicht erhörten Jünglinge, ist es der Mühe werth, zu sterben. Ich lag bereits eine gute Weile im kühlen Grabe, als ich plötzlich hinter mir rufen hörte: „Hallo, hab' Geld bei mir!“ Es war eine glöckenhelle Stimme und ich wendete mich sogleich, um zu sehen, wer denn um Alles in der Welt Der sei, der Geld bei sich hatte.

Ein Mädchen kam herangehüpft. Es war zwar nicht dasselbe, dessentwegen ich im Gedanken so feierlich ins Grab gesenkt worden — im Gegentheile, da kam ein Mägdlein gesprungen, um dessentwillen es mir sogar der Mühe werth schien, noch ein wenig weiter zu leben. Die Kleine trug ein buntes Kleidchen und goldfarbige Haarlocken — die flatterten in der Wallust, daß es völlig ein Vergnügen war. Und die rothen Wangen leuchteten schon von Weitem, und die Augen waren so groß und so schwarz, daß ich bis ins Herz hinein erschreckt, und die Lippen, die rothen, vollen Lippen — wahrhaftig, der Mühe werth, noch ein wenig weiter zu leben. —

Hand in der Rechten schwang sie ein rothes Sacktüchelchen; ich hielt das anfangs für einen Gruß an mich; allein, sie schwang das Tuch vor Freude darüber, daß sie in einer Ecke desselben — Geld eingewickelt hatte. „Hab' Geld bei mir, hab' Geld bei mir!“ jubelte sie fort und fort.

Ich richtete mich auf und sagte: „Dienbl, ich grüß' Dich schön!“ Da blieb sie stehen und blickte mich an — und jetzt sah ich den wunderfamen feuchten Glanz, der in ihrem Auge war.

„Was will denn — Der?“ hauchte sie endlich und dann: „Alles kann ich ihm nicht geben; ich muß zum Kaufmann um Wänder. Wenn er mit einem Groschen zufriedener ist?“

„Was?“ rief ich, „Oh nein, mit einem Groschen bin ich nicht zufrieden, Du kleiner Goldfädel. Dein Geld, das brauch ich gar nicht. Aber mit Dir gehen will ich; schau' Dienbl, ich hab' den Weg verloren.“

„Das ist mir schon recht,“ sagte das Mädchen, „wenn Eins so ganz mutterseelenallein durch den Wald geht, da wird einem Zeit und Wehl' lang. Geht Er fürchtet sich auch vor der Habergais?“

„Habergais? was ist denn das?“

Da blieb sie krzengrad vor mir stehen: „Weiß Er das nicht? Ja, jetzt hat meine Mähm allweg gesagt, ich wär' eine blödsinnige Grebl; und jetzt will ich ihr aber gleich weisen: es giebt noch dümmere Leut' auf der Welt. Die Habergais? ja, das wird Er leicht doch wissen, die Habergais ist eine Gais, die — aber jetzt muß ich doch lachen, wenn Er das nicht einmal weiß — ist eine Gais, die nur drei Füß, aber zwei große Flügel hat, ja! und sie ist ein Gespenst, und sie fliegt in den Lüften um, und sie sitzt einem auf die Achseln — uh!“

Das letzte Wort war ein Angstschrei, weil ich ihre meine Hand an die Schulter gelegt, und sie das im Augenblick für das Auffsehen der „Habergais“ gehalten hatte. Inzess legte ich den ganzen Arm auf und schlang ihn nach und nach gar fachte um ihren Nacken. Das ist ein sicheres Mittel gegen die böse Habergais, die im Landvolke so viele Herzen beunruhigt.

„Heut' hab ich ein närvisches Glück!“ rief das Mädchen. Ich bezog das sogleich wieder auf mich und ließ die Finger meines beschützenden Armes schon ein wenig unter ihr zartes Kinn hinspielen. Sofort riß sie einen Lärchenzweig ab und gab mir damit Eins auf meine vorwichtigen Finger.

„Bin doch so froh, daß ich heut' Geld bei mir trag. Ja weil ich halt den Kukul heut zum ersten Mal in diesem Auswärts schreien hör'. Weiß Er's nicht? Wer zu derselbigen Stund Geld bei sich hat, der wird

*) Der „Tagesbote aus Böhmen“ hat von dem so poetisch erzielenden Verfasser, dessen Talent ungewöhnlich ist, schon verschiedene Arbeiten mitgetheilt. Indem wir uns erlauben, auch die obige Studie dem genannten Blatte zu entnehmen, machen wir die Lektürefreunde auf den reizenden individuellen Localton aufmerksam, der mit leichter Hand über das kleine Genrebild ausgegossen ist.

das ganze übrige Jahr daran nicht Mangel leiden. — Hat Er auch Geld bei sich?"

„Nicht der Rede werth. Bin ein Schneidergesell“, antwortete ich, da sie mich ja als solchen an meinen zerfetzten Fingern schon erkannt haben mußte.

„Und hört Er den Kukuk heute auch zum ersten Mal?“

„Den Kukuk nicht, aber Dich, Dirndl.“

„Das bedeutet nichts.“

„Aber, Dirndl, Du bist so schön —“

„Grent mich, wenn ich Ihm gefall.“

„Aber wie kann man doch so schön und so geldgierig sein?“

Da starrte sie mich an.

„Kann Eins etwa die Schönheit nach einer Elle messen und sich daraus einen Rock machen lassen?“

„Die Schönheit braucht gar keinen Rock!“ rief ich.

„Geh!“ sagte sie, „Er verschmätzt sich ja selber Sein Handwerk, und das ist eine häßliche Red“, und mein Bräutigam, der ist geschickter, der sagt: ein wenig Schönheit und ein wenig Geld; die Schönheit für heut, das Geld für morgen. Ja, das sagt er, mein Michel; und hät' er m'ch jußt wegen so ein Wisfel Schönheit da genommen, bigott, ich hät' nicht mögen; nein, hät' nit mögen.“

„Und Du heiratest?“ frug ich mit einem langen Gesicht.

Ohne eine Antwort zu geben, hielt sie mir die flache Hand und rief: „Schau Er! so schau Er doch! das mißt mir jetzt die Brauthandschute an!“

Ein Marienkäferchen stand auf der Hand und lief gegen den Goldfinger hin.

Nun hob das Kind den Zeigfinger der anderen Hand und sagte leise und langsam: „Himmelskäfer! ich frag', Himmelskäfer, geh', sag, wie lang' soll ich noch leben? — Eins? zwei? drei? — vier?“

Und das Mädchen zählte fragend bis zu zehn und zwanzig und vierzig und schüß. Und bis es bei fünfundsiebzig war und der Käfer immer noch auf der Hand krabbelte, sagte es: „Ja, ist's noch nicht aus? oder gilt das für den Michel?“

In diesem Augenblicke flog das Thierchen davon, flog gegen die Kronen der Bäume auf.

Das Mädchen blickte ihm nach und lachte hell wie ein Glöcklein.

„Und Du Dirndl, Du heiratest?“ frug ich noch einmal.

„Das ist gewiß, und gestern sind wir beim Herrn Pfarrer gewesen, und morgen müssen wir wieder zu ihm, und heut' muß ich aus dem Katechismus das ganze Sacrament der Ehe auswendig lernen. Will Er mit einem Gefallen thun?“

„Sehr gern, Dirndl, tausend Mal gern.“

„Schau, Er muß mich bedenk nicht für gar rechtschaffen dumm anschauen, aber ich hab' heut' früh wohl an der Ehe gelernt, und jetzt möchte ich gern probiren, ob ich's kann oder nicht, und da — ja, lispelte sie und blickte mich forschend an — „will Er mit richtig den Gefallen thun?“

„Mir schoß es warm durch die Adern.“

„Du Dirndl!“ flüsterte ich und nickte mit dem Kopf und meine Lippen strebten den ihren zu.

„Ist mir geschwind recht“, sagte sie, „und da im Flechtmoos ist ein guter Schatten, da wollen wir gleich probiren; Er muß aber wissen, daß ich nicht viel Zeit hab'; ich lauf' zum Kaufmann um Hochzeitsbänder und den Brautkranz muß ich mir auch holen. Weiß Er, was dumm ist? Daß man verheiratheter Weis' am Frohnleichnamstag keinen Kranz mehr tragen soll. Ich scher' mich aber nicht drum! ich trag' ihn doch! er wird schon sehen, der Michel, ich trag' ihn doch! — Und jetzt fangen wir gleich an. Stell' Er sich so hin, so! — Jetzt bin ich schon bereit, und jetzt, nu!“ jetzt frag' Er nur endlich einmal!“

„Was — soll ich Dich denn fragen!“ versetzte ich kleinlaut.

„Und das weiß Er wider nicht? Den Schulmeister soll Er abgeben, und über das Sacrament der Ehe soll Er mich ausfragen, wie es im Katechismus steht.“

Diese Wendung war herb für mich, denn aus dem Katechismus war mir nachgerade gar nichts bekannt, als die lumpigen sieben Hauptünden. Und vollends von der Ehe . . .

„Wesh' Er nichts davon?“ sagte das Mädchen, „nun, so frag' Er mich!“

„Ja, Du Dirndl,“ stotterte ich, wirklich verlegen, „was ist die Ehe?“

„Die Ehe ist eine unauflösbliche Verbindung zwischen Mann und Weib, damit sie bis in den Tod zusammen verharren und — und —.“ Das Mädchen erröthete und schwieg.

„Und?“ frug ich, „und?“

Jählings wendete es sich und lief eilends davon durch das Dickicht hinab, wie ein Reh.

Und ich?

Ich bin noch lange gestanden im Waldschatten auf dem Moos. Aber meine eingebildete Schwermuth war dahin, das Blut rann mir warm und lebendig durch die Adern.

Ei, dachte ich mir, ins Grab leg' ich mich dieweilen noch nicht. Der Weinen zu Trost thu' ich was Anderes; ich gehe in die weite Welt und suche ein Marienkäferchen, das auch mit die Brauthandschute anmesse.

Die erste ordentliche Versammlung

des Vereins der Dienerväter von Halle und Umgegend fand am 14. d. M. in dem Vereinslocal „Weißes Roß, Geißstraße“ statt. Der Vorsitzende, Hauptmann Degenkolbe, eröffnete die gut besuchte Versammlung. Nach Vorlesung des Protokolls des letzten Vereinstages durch den Schriftführer, Lehrer Kästner, und nach Vollziehung desselben wird in die Verhandlungen eingetreten. Auf der Tagesordnung steht als erstes Thema:

Der allgemeine Eindruck der IX. Wanderversammlung auf den hiesigen Dienerverein. Referent Rentand Grotius.

Referent schildert voraus, daß er, wegen vermehrter Amts-Geschäfte in letzter Zeit nicht in der Lage gewesen sei, mit den einzelnen Vereinsmitgliedern eingehender über den Eindruck zu conferiren, den diese von der IX. Wanderversammlung empfangen haben, sein Referat könne sich daher nur auf die während und nach jener Versammlung gelaugentlich geäußerten Aeusserungen und auf das aus der eignen Beobachtung geschöpfte Urtheil stützen, er bitte, wo er eine irrige Auffassung ausgesprochen oder nicht erschöpfend urtheilt, ihn zu berichtigen und zu ergänzen.

Zur Sache übergehend meint Referent, daß die Wanderversammlungen wesentlich von 3 Ausgangspunkten aus ihre Einwirkung auf die Theilnehmer üben und nennt als solche die Ausstellung, die Verhandlungen und die geselligen Vereinigungen. Bei den Theilnehmern selbst mache der Eindruck sich nach zwei Seiten hin geltend und zwar in Bezug auf den materiellen Nutzen für die eigene Dienerschaft und auf den geistigen Genuß und die geistige Anregung. Er wolle zunächst im Einzelnen prüfen, wie die Ausstellung, die Verhandlungen und die geselligen Vereinigungen nach diesen beiden Seiten hin gewirkt haben, um den allgemeinen Eindruck der Wanderversammlung festzustellen.

Er beginne zunächst mit der Ausstellung, die, wie die ganze Versammlung nach einem großen, ungenüßlichen Maßstabe angelegt gewesen sei. Besonders habe der wichtigere Theil derselben, die Abtheilung „Bienenwohnungen“ aus solche in überreicher Menge vorgeführt, lebende Wäcker, Geräthe, Produkte und literarische Ergänzungen seien in angemessenem Verhältnis vertreten gewesen. Von den aufgestellten Wohnungen und Geräthen glaubt er aber, als unbrauchbar, als bedingt brauchbar und nur, als unbedingt brauchbar und gut bezichtigbar zu dürfen, auch auf dem wirklich Guten sei als nachahmenswerth für den Verein und der Einführung würdig, nur Weniges hervorzuheben, z. B. die saubersten, schön Strohschicht und Strohwerkarbeiten bei einzelnen Bienenstöcken und -Körben. Im Uebrigen hätten die Bauten, in denen die meisten Vereinsmitglieder inerten nicht nötig, sich von den besseren der ausgestellten Bauten in der Construction zurückzuziehen. Für die Geräthe habe Referent weniger Interesse, da er von diesen nur wenig, einfache als nothwendig erforderlich, reichte. In Bezug auf Eleganz der Ausfertigung, sowie auf Zweckmäßigkeit der Geräthe für Anfänger, große Handels-Bienenstände und weniger fleißige Züchter sei Manches wohl gesehen, nennenswerth Neues für die Vereinsmitglieder, außer etwa die verbesserten Kunstwaben, und eine höchst interessante Aufzuchtmaschine, nicht geboten gewesen. Die ausgestellten lebenden Wäcker, sowie in ihren verschiedenen Racen hievorts schon längere Zeit geachtet und nach ihrem Eigenthümlichkeiten, ihren Vor- und Nachtheilen und eigener Erfahrung ausgiebig bekannt geworden.

In den ausgestellten Produkten habe der hiesige Verein naturgemäß einen sehr großen Theil geliefert und hätte dieser Theil in Bezug auf Anfertigung und Eleganz in erster Reihe mitgefunden. Unter den Beispielen hätten sich die Zuckelur über den Entwicklungsengang der Bienen geschlechter als etwas Neues und Zweckmäßiges des Besfalls aller Beschäftigter zu erfreuen gehabt und würde die Anschaffung eines solchen Nahrungsmittels für den Verein sein, die meisten an dem Literarischen — auf Dienerschaft allein bezüglichen — Producte, vermöge die Vereinsbibliothek aufzunehmen. Einen entscheidenden Nutzen für den Verein habe die Ausstellung durch die aus ihr hervorgegangene Verlosung gebracht, in sofern durch die dem einen und dem andern Michel-Zücker zugewallenen Gewinne bei diesen Glücklichen nunmehr Interesse für die Dienerschaft rege geworden und schon manches neue Mitglied dem Verein gewonnen worden sei. Auch dürfe man wohl die Hoffnung hegen, daß sich nach Wiedererwachen des Bienenlebens in diesem Jahre noch Manche finden, die angezogen durch die Ausstellung Bienenzüchter werden und dem Verein beitreten. Nach Ansicht des Referenten hat die Ausstellung in allen ihren einzelnen Theilen dem Vereine jedoch den Nutzen nicht bringen können, der die vielerlei mit der Vorbereitung, Durchführung und Nacharbeiten der Ausstellung verbunden gewesen wären, Verdrießlichkeiten, Dienst- und Geschäftsverhältnissen aller Art hätte leicht vergessen lassen können. Jedoch habe die Ausstellung auch andererseits manchen Genuß gewährt. In erster Reihe habe sie gezeigt, wie das Streben nach Fortschritt, unbeeinträchtigt von vielen fruchtlosen Mühen, bis in das kleinste Detail hinein erkennbar sei, wie man insbesondere bewundern müsse den erhabeneren Geist in der wissenschaftlichen Einrichtung der in größerer Anzahl aufgestellten Seiten-Schlehdächer, die, wenn sie auch zur Zeit noch nicht den Anforderungen ganz genügen, wohl eine baldige Zukunft haben könnten. Hier sei für den Verein auch eine Anregung zum Nachdenken und zu weiteren Versuchen gegeben. Auch die ausgestellten unbrauchbaren Sachen hätte theilweise das Gute gelehrt, auf das Gemüth des Beschauers vielfach recht erheitend einwirkten.

Bemerktes.

— Um sich ein bleibendes Andenken an das Maskenfest im Kronprinzlichen Palais zu verschaffen, hat sich die Kronprinzessin im Götium der Titianischen „Bella“ mit ihrem erwählten Ritter, dem Grafen Harrach, in der Tracht eines Medicierfürsten und ihrem Vagen, dem jungen Maler Döpler, photographisch aufnehmen lassen. Den Begleitern hat die königliche Dilettantin außerdem für ihre Erinnerungsmappe selbst gezeichnet. Uebrigens haben diejenigen Künstler, welche die Arrangements des Festes speciell geleitet hatten, von dem Kronprinzlichen Paare in der verbindlichsten Form sehr werthvolle Geschenke als Erinnerung an das Fest erhalten. — Die Nachricht wird vielleicht von Interesse sein, daß eine Reihe von illustrierten Blättern bereits demnächst große Abbildungen des Festes veröffentlichen werden; eine Anzahl von Artisten ist bereits seit der vorigen Woche mit den entsprechenden Zeichnungen beschäftigt.

— [Ein Bonmot Goethe's.] Goethe befand sich eines Sommers im thüringischen Bade Sulza, nicht der Körper-Erholung halber, sondern um seiner Vorliebe für mineralogische Studien nachzugehen zu können. Auf seinen weiteren Ausflügen ward er häufig von dem ihm befreundeten Freiherrn v. Stein begleitet. Eines Tages, ziemlich weit von Sulza entfernt, wurden die Weiden im Freien von einem heftigen Regen überrascht, so daß Herr v. Stein zu verschiedenenmalen den Nachhauseweg vorschlug. Goethe suchte unbedürmmert Steine, bis der durchwässerte Herr v. Stein halb aufgebracht, halb satyrisch ihn fragte: „Nun, wenn Sie denn ein so eifriger Steinverehrer sind, zu welcher Gattung zählen Sie mich?“ — „Zu den Kalksteinen,“ replicirte Goethe schlagfertig, „denn diese brausen auf, sobald sie naß werden.“

Von dem mit allgemeinem Beifall aufgenommenen, in erster Auflage vollständig vergriffenen Werke: „Ein Spaziergang um die Welt, von Alexander Freiherr von Hübner“ (Verlag von F. D. Weigel in Leipzig) erschien so eben eine neue wohlfeile Ausgabe. Wir glauben im Interesse unserer Leser dieselben hiervon in Kenntniß setzen zu sollen.

line
Masse
aussteht

meißt

an die
Comm
gebrach

Zimmer

S

S

fizial-

wirth

Grund

I. das

a)

b)

II. die

get

a)

b)

c)

an hief

versteig

ebenda

D

Rolle,

serm A

keit ge

ber in

aufgefo

Berfies

R

U

von B

zeichne

ca 7

un

47

12

5

8

5

unter t

bere m

preises

N

waltung

23

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Handelsfrau **Caroline Gundermann geb. Herzberg** hiers, sollen die zur Konkurs-Masse gehörigen, auf gewöhnlichem Wege nicht realisirbar gewesen ausstehenden Forderungen im Betrage von

136 \mathcal{R} . 23 \mathcal{G} . 3 \mathcal{S} .

meistbietend verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den **15. März** d. J. S. Mittags 12 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, vor dem unterzeichneten Commissar des Konkurses anberaunt, was zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Das Verzeichniß über die Außenstände kann in unserm Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Halle a. S., am 8. Februar 1875.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Konkurses.

gez. **Hümmel.**

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation auf Antrag einer Benefizial-Erbin sollen nachstehende, den Erben des verstorbenen Schießhauswirth **Karl Wilhelm Kautenstein** zu Kemberg gehörigen Grundstücke, als:

- I. das Schießhaus zu Kemberg nebst Zubehör, namentlich:
 - a) dem Plane hinter den Scheunen, ungefähr ein Sechstel Morgen Acker und Lehm, früher Pertinenz der Wohnhäuser Kemberg Nr. 28 und 303,
 - b) der früher zu dem Grundstück Kemberg Nr. 41 gehörig gewesen Scheune Band 8 Nr. 305 des Grundbuchs von der Stadt Kemberg im Steuerbuche von Kemberg das Schießhaus ad I mit einem jährlichen Nutzungswerthe von 52 \mathcal{R} . eingetragen;
- II. die Band 45 Nr. 69 des Grundbuchs von Mark Busdorf eingetragenen Grundstücke:
 - a) Plan Nr. 459 in den Mühlangersrüden,
 - b) Plan Nr. 443 in den Scheunen,
 - c) die an den Scheunacker grenzende 96 \square Ruthen große Hälfte der in den Scheunen belegenen Pläne Nr. 422 u. 442 a, ad II a, b, c. im Steuerbuche von Kemberg mit einem Flächeninhalt von 72 Acre 30 \square Mir. und einem jährlichen Reinertrage von 6,65/100 \mathcal{R} . eingetragen,

am **11. März 1875** Vormitt. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am **12. März 1875** Mittags 12 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäufsteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie die Ausfertigung der Hypothekentabelle, können in unserm Bureau eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termin anzumelden.

Kemberg, den 12. Januar 1875.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Der Subhastations-Richter.

Holz-Auction.

Auf dem **Saasfer Reviere** bei Eisenberg sollen **Mittwoch den 24. Februar d. J.** von Vormittag 10 Uhr an im Gasthose zu Saasa nachstehend verzeichnete Holzsortimente, als:

von den Schlägen in Abth. 8 — Eichgraben —
ca 750 Nadelholzkämme, 1 aspene's Bloch, 570 Stück Pföckholz und 40 Stangen III. u. IV. Kl.,

vom Schlage in Abtheil. 49 — Beuche —

47 Bloche Eichen von 15—80 cm. Mittensärke,

12 " Buchen 25—47 " "

5 " Eisbeeren " 23—34 " "

8 " Weißbuchen " 17—32 " "

5 Stück kleinere Nutzstücke, Eiche, ferner "

51 Raummeter buchene, eichene und aspene Brennholzer, endlich

ca. 400 Raummeter theils Unterholz, theils Abraumreisig, ersteres meist von Weißbuche, letzteres von Buche, Eiche und etwas Nadelholz,

unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, insbesondere mit der Verpflichtung für die Käufer, auf Verlangen $\frac{1}{10}$ des Kaufpreises sofort anzuzahlen, versteigert werden.

Nähere Auskünfte ertheilt auf Verlangen die Herzogl. Revierverwaltung zu Saasa.

Koda, am 14. Februar 1875.

Herzogl. Sächs. Forstamt.

C. Winkler, i. A.

23 Schynponnen u. 23 Dyhose verkauft Kaulenberg J.

Zur Trichinen-Sache!

Hiermit erkläre ich öffentlich, daß ich alle, mir von Herrn Fleischermeister **Louis Göricke** übersandten Proben seiner sämmtlich geschlachteten Schweine nach Vorschrift des königlichen Kreisphysikus **Herrn Geheimrath Dr. Krahrmer** seit Jahren sorgfältig untersuche und garantire dafür, daß keines der von mir nicht Trichinenfrei gefundenen Schweine zum Verkauf gelangt.

Halle, d. 16. Februar 1875.

R. Geist.

Verleumdungen Gerüchten zu begegnen, erkläre ich hiermit öffentlich, daß ich durchaus kein Fleisch von anderen Schweinen verkaufe, als welches von Herrn Oberlehrer **Dr. Geist** auf Trichinen untersucht worden ist, und sichere Demjenigen, welcher mir den Aufrichter und Verbreiter solcher Verleumdung zur gerichtlichen Verfolgung bestimmt nachweist, eine Belohnung von 300 Reichsmark zu.

Halle, d. 16. Februar

1875.

Louis Göricke,

Fleischermeister.

Kauf resp. Tauschgeschäft.

Auf eine der schönsten Villen bei Leipzig im Werthe von 120,000 \mathcal{M} . wird ein Ritter- oder Landgut im Preise von 120—180,000 \mathcal{M} . zu kaufen resp. zu tauschen gesucht. Näheres durch

E. Kreuter, Weimar.

Mein Töchterpensionat in Thüringen

mit engl. und franz. Conversation empfehle ich den geehrten Eltern und Vormündern. Für die gewissenhafteste Pflege des Körpers und des Geistes wird Sorge getragen. Prospekte und Referenzen durch die Vorsteherin **Fr. de Neve** in Kastenbergr bei Buttstädt.

Eine Dampf-mühle

mit 5 amerikanischen Mahlgängen, Epishgang und Reinigungsmaschine, die Einzige in größerer Stadt Sachsens, die noch dreimaliger Vergrößerung fähig, ist ungünstiger Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Respektanten erfahren Näheres durch

Bernhard Ritmpe

in Chemnitz, blauer Engel.

Dec.-Inspector.

Ein verheiratheter Deconomie-Inspector, der nach mehrjähriger Thätigkeit in bedeutenden Rübenvirtschaften der Provinz Sachsen seit 11 Jahren die Landwirthschaft einer Zuckerfabrik in der Nähe Magdeburgs leitet, sucht eine andere möglichst selbstständige Stellung. Gef. Offerten beliebe man unter Chiffre H. c. 5573 bei **Hansenstein & Vogler** in Magdeburg niederzuliegen.

Geschäfts-Verkauf.

Ein in einer der bedeutendsten Städte Anhalts belegenes, vor 10 Jahren neu erbautes, an einer Hauptstraße belegenes Eckhaus mit Hintergebäuden nach der Nebenstraße, sowie Garten, worin sich Destillations- und Materialwaaren-Geschäft befindet, von guter sicherer Kundschaft frequentirt und ein jährlicher Umsatz von 15,000 \mathcal{R} . (welcher natürlich bedeutend erhöht werden kann) gemacht wird, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers preiswerth zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere sub **N. N. 500** postlagernd Bernburg.

Ein in schwinghaftem Betriebe befindlicher Gasthof mit sehr besuchtem Tanzsaal versehen, in der nächsten Nähe Leipzigs gelegen, ist mit Inventar zu verkaufen oder zu verpachten. Adressen durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. sub A. B. 3 erbeten.

Eine bedeutende Weinhandlung ex gros sowie Champagnerfabrik sucht gegen hohe Provision gut empfohlene

Agenten.

Frei. Offerten beförd. sub **G. 3731** die **Annoucen-Expedition v. Rudolf Mosse**, Köln, Marzellenstr. 10.

Für mein Material-, Colonial-, Taback- u. Cigarren-geschäft suche per Offern einen jungen Mann achtbarer Eltern als Lehrling. Bedingungen annehmbar. [H. 5220b.]
Zerbst. **C. Thiemann.**

Ein junger Mann,

der mit den schriftlichen Arbeiten des Braufaches vertraut und möglichst gegenwärtig noch in einer beratigen Stellung fungirt, wird pr. 1. März oder 1. April c. für das Comptoir einer Brauerei in der Nähe Leipzigs zu engagiren gesucht. Hauptbedingung: Genaue Kenntniß der Gefäßcontrole. Adressen unter **H. O. 1027** befördert die **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse** in Leipzig.

Ein Buchhalter, welcher mehrere Jahre in einer Zuckerfabrik, verbunden mit Deconomie, thätig war, sucht, gestützt auf gute Empfehlungen, zum 1. April or. anderweitiges, dauerndes Engagement, gleichviel welcher Branche. Gest. Offerten sub **A. E. Qu. # 25** befördert die **Annoucen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a. S.

Die mit 1800 Mark Jahresgehalt verbundene Stelle eines wissenschaftlichen Lehrers an der hiesigen ersten Bürgerschule soll am 1. April or. durch einen Philologen oder pro rectoratu geprüften Theologen anderweit befehrt werden.

Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse und eines Lebenslaufes werden bis zum 10. März or. erbeten. (H. 5584.)

Zeig, den 10. Febr. 1875.

Der Magistrat.

Delitzscher Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Die Herren Actionaire der Delitzscher Braunkohlen-Actien-Gesellschaft werden zu der hier im Gasthose „zur blauen Taube“ abzuhaltenden

ersten ordentlichen General-Versammlung

auf

Mittwoch, den 17. März c., Mittags Punkt 1 Uhr,

ergebenst eingeladen.

Tages-Ordnung:

- 1) Vortrag des Geschäfts-Berichts pro 1874, Genehmigung der Jahresrechnung, Ertheilung der Decharge.
- 2) Erhöhung des Actien-Capitals.
- 3) Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Die Herren Actionaire, welche sich an der General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien resp. Interimscheine laut §. 18 des Statuts **spätestens** bis zum 14. März c. im Geschäfts-Local des Herrn Fabrikant **Starckloff**, Halle'sche Straße Nr. 104, in den Vormittagsstunden von 8—11 Uhr, gegen Empfangnahme von Legitimations-Karten zu hinterlegen. Bei demselben liegt vom 14. März ab Jahresbericht und Rechnungs-Auszug zur Einsicht der Actionaire aus. Ueber die hinterlegten Actien resp. Interimscheine wird ein Depositionsschein ausgegeben.

Der Aufsichtsrath.
G. Zieprich.

Delitzscher Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Bilance pro 31. December 1874.

Activa.		Passiva.	
Reservirte Actien-Einzahlungen	fl. 4480	Actien-Capital	fl. 29800
Debitoren	60	Diverse Creditoren	4008 11 3
Cassa-Bestand	2224 17 6		
Holzwaaren-Conto	1226 1 7		
Erdbohlen-Conto	434 3 9		
Comptoir-Utensilien	94 4 6		
Betriebs-Utensilien	444 29 1		
Wasserhaltung und Förderschacht	17815 2 4		
Weg- und Brücken-Conto	69		
Gebäude über Tage Arbeitsschuppen	172 14 11		
Beckenhaus	843 24 3		
Locomobilschuppen	124 26 4		
Appartement	27 22 2		
Vorgelege u. Ueberbau	647		
Wetterhornstein	63 21 3		
Förderthurm	822 23 2		
Immobilien-Conto	1685		
Materialien	66 2		
Inventarium d. Maschinen	88 15		
Verlust	2418 12 1		
fl. 33808 11 3		fl. 33808 11 3	

Debet.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Credit.

1874.		1874.	
Decbr. 31. An Versuchsarbeiten-Conto	fl. 108 26 5	Decbr. 31. Per Discontis und diverse Einnahmen	fl. 193 8 5
„ Handlungsunkosten	2360 5 1	„ Saldo-Ausgleich des Verlustes	18
„ Gründungskosten	142 19		24 12 1
			fl. 2611 20 6
fl. 2611 20 6		fl. 2611 20 6	

Daß vorstehender Auszug mit den Büchern der Gesellschaft übereinstimmend ist, bescheinigen
G. Schulze. Rob. Hennig.

Der Vorstand.
Reiche. Starckloff.

Restauration- und Schmelzerei-Verkauf.
Eine gangbare Restauration mit Schmelzerei, wöchentlich 6 bis 7 Tonnen Bairisch Bier, 8 bis 9 fette Schweine Umsatz, in einer Provinzial-Stadt, nahe am Bahnhof gelegen, ist mit 12,00 fl. Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übergeben. Näheres bei **Friedrich Nagel** in Calbe a/S., Bernburgerthor Nr. 1.

Ein junger gewandter Commis wird für ein Destillations-Geschäft in Halle a/S. für Reife und Comtoir baldigst gesucht. Adressen G. befördert die **Annoucen-Expedition von J. Barck & Cie.** in Halle a/S.

Für ein junges Mädchen aus anständiger Familie wird eine Stelle als zweite Mansfelle in ein größeres Restaurant zum 1. April gesucht. Gefällige Offerten beliebe man unter: G. H. 17 postlagernd S t u m s d o r f niederlegen zu wollen.

Träger, Eisenbahnschienen u. Säulen
hält auf Lager und offerirt zu **billigsten Preisen** [H. 5,218 b]
Weissenfels. G. W. Hoyer.

Ein theoretisch und praktisch tüchtig gebildeter **Grubensteiger**, mit Wasserhaltungs- und Fördermaschine vollständig vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per 1. April c. Stellung. Gefl. Offert. sub H. 5,219 b. nehmen **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. entgegen.

Für ein bedeutendes Cigarren-Detail-Geschäft in Dresden wird per 1. April ein sehr tüchtiger junger Mann als Geschäftsführer gesucht. Bewerbungen sind an die Herren **Steinbrecher & Jasper** in Halle a/S. zu richten.

Gestörnte Kartoffeln kauft die Kartoffelstärke-Fabrik Ober-Glauchau Nr. 2 u. 3.

Coca-Präparate
seit langen Jahren bewährt, heilen rasch & sicher Krankheiten der Athmungs-Organen (Pillen Nr. I.)
Verdaunungs-Organen (Pillen Nr. II. & Wein)
Nervensystems- und Schwächchezustände (Pill. III. & Coca-Spiritus)
p. Schacht. od. Glas je 3 Mk. z. Belohrende Abhandlung gratis franco d. d. Mohren-Apoth., Mainz.
Halle a/S.: Dr. Jäger, Apotheke.
Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth.
Berlin: B. O. Pflug, Louisenstrasse 30.
Dresden: sämmtl. Apoth.

Jeden Bandwurm entfernt in 3 bis 4 Stunden vollständig schmerzlos; u. gefahrlos; ebenso fähig **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Flechten** aller Art und **epilept. Krämpfe** — auch brieflich: **Voigt**, Arzt zu Croppenstedt (Preußen).

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle

Die Schönheit der Frauen!!!

gründet sich hauptsächlich auf guten und feinen Teint; Damen, welchen daran gelegen, solchen zu erhalten, zu pflegen und gelbliche Haut, braune Flecke, Finnen, Mitesser, Sommerprossen radikal zu beseitigen, kann die **Orientalische Rosenmilch** von **Gutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Flaschen à 2 Mark, als das einzige, sichern Erfolg habende Toilettenmittel dieser Art empfohlen werden.

Strohüte
zum Waschen, Färben und Robernissen nimmt an **Amalie Markert**, Leipzigerstr. 102.

Lagerbierfässer-Verkauf.
Eine größere Partie 8—20 Eimer haltende Lagerbierfässer sind wegen Betriebsveränderung preiswürdig zu verkaufen.
Merseburg, d. 15. Febr. 1875.
C. Berger.

Esparsette, hiesige, Pimpernelle frei, Rothklee, Luzerne, Saatwicken empfiehlt
C. Mennicke in Teutschenthal.

Die Kaiserl. und Königl. **Hof-Chocoladen-Fabrik** von **Gebrüder Stollwerck** in **Cöln** übergab den Verkauf ihrer vorzüglichen Fabrikate in Halle den Herren: **Aug. Apelt, C. F. Baensch, Alb. Beegen, Beyer & Stade, Friedr. Bock**, Conditor **Tankmar Enke**, Conditor **C. Eugling, E. Hildenbagen, Gebr. Kirchelsen, Ernst Oehse, Gust. Böhlemann, Otto Ströhmer** und **Fr. Trambowsky**.

Neue Mißbeefenster
sind billig zu haben; nur ferniges Holz, gute Arbeit mit Garantie bei **Gustav Zander jun.**, Glasermstr. H. Ulrichstraße Nr. 8.

Hofmeister-Gesuch.
Für eine größere Wirtschaft wird zum 1. April d. J. ein in jeder Beziehung tüchtiger Hofmeister gesucht. Anmeldungen dazu auf dem Rittergute **Poserna b. Weissenfels**.

Ein hiesiges feineres **Tuch- und Confections-Geschäft** sucht zum 1. April a. cr. einen Gebrüder unter günstigen Bedingungen. Näheres zu erfragen in der **Annoucen-Expedition von Rudol. Mosse, Halle a/S.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute Nacht halb zwei Uhr nach der liebe Gott unser heißgeliebtes Kind **Gretchen** im Alter von nicht ganz sechs Monaten wieder zu sich.
Halle, den 17. Febr. 1875.
v. Polsh, Stadtrath, und Frau

Dritte Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 16. Februar. Die Nationalversammlung erledigte heute mehrere kleinere Gesetzentwürfe, welche ohne erhebliches Interesse waren und vertagte sich darauf bis zum Freitag. Vor Beginn der Berathung erhoben die Deputirten Saisel und de Vorgeril (von der Rechten) wider den Präsidenten Buffet den Vorwurf, daß er durch Ueberweisung des Waddington'schen und des Baurtrain'schen Senatseigentums an die konstitutionelle Kommission die Geschäftsordnung verlegt habe, welche, nachdem das Senatsegesetz ordnungsmäßig abgelehnt worden sei, die Erörterung desselben Gegenstandes erst nach Ablauf von 3 Monaten gestatte. Der Präsident Buffet führte in dessen den Nachweis, daß die Bestimmungen der Geschäftsordnung durch ihn nicht verlegt worden seien und blieb der Zwischenfall ohne weitere Folgen. — Der Bericht der Untersuchungskommission über die Vorgänge bei der Wahl des bonapartistischen Abgeordneten Bourgoing im Departement de la Nièvre, in welchen auch die Aussagen des Pariser Polizeipräfecten über das bonapartistische Centralcomité aufgenommen sind, wird wahrscheinlich am Freitag erlattet werden.

Paris, den 16. Februar. Der „Moniteur“ erklärt die Mittheilung der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ für unrichtig, daß der Herzog von Decazes den französischen Generalkonsul in Belgrad aufgefordert habe, sich des Titels „Diplomatischer Agent“ nicht mehr zu bedienen. Der „Moniteur“ bemerkt ferner, daß die Regierung auch von keiner Seite veranlaßt sei, einen solchen Schritt zu thun. — Der General Martimprey ist heute gestorben.

Brüssel, d. 16. Februar. In der Sitzung des Senats richtete Anethan eine Anfrage an den Minister des Auswärtigen, ob Belgien einen Vertreter zu der in Petersburg bevorstehenden internationalen Konferenz über das Kriegsvölkerrecht senden werde. Der Minister erwiderte, es sei ihm nicht bekannt, wo und wann die Konferenz zusammenzutreten werde. Die Regierung betrachte es als eine Frage von erheblicher Wichtigkeit, welche Haltung Belgien der Konferenz gegenüber einnehmen solle und beschärftige sich ernstlich mit Erörterung derselben. Sie habe aber noch nicht hinlänglich Stellung zu dieser Angelegenheit genommen, um jetzt schon bestimmte Erklärungen abgeben zu können, die außerdem auch auf die noch schwebenden Verhandlungen einen ungünstigen Einfluß haben dürften.

Berlin, den 16. Februar. Im Laufe dieses Jahres werden die dazu bestimmten Reservemannschaften der Infanterie zu einer zehntägigen Uebung, und zwar in verschiedenen Abtheilungen, einberufen werden. Reclamationen sind im allgemeinen unzulässig, und es können nur in ganz dringenden Fällen einzelne Leute zu einer späteren Uebungsperiode zurückgestellt werden, so aber, daß zur Schlußübung sämmtliche Leute einberufen gewesen sein müssen.

Bezüglich der Rekrutierung der Armee im laufenden Jahre ist bestimmt worden, daß die Entlassung der zur Reserve überzuführenden Mannschaften bei denjenigen Truppentheilen, welche an den Herbstübungen theilnehmen, am ersten, spätestens am zweiten Tage nach Beendigung derselben stattfindet. Für alle übrigen Truppen ist der 18. September der allgemeine Entlassungstag der Reservisten. Die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe hat bei sämmtlichen Truppentheilen in der Zeit vom 1. bis 6. November zu erfolgen.

Frankreich.

Paris, d. 15. Februar. In einem heute Vormittags abgehaltenen Ministerrathe ersuchte der Marschall Mac Mahon die Minister, bis zur definitiven Beendigung der konstitutionellen Debatte auf ihren Posten zu verharren, und erklärten sich die Minister hierzu bereit. Die gemäßigte Rechte und die äußerste Rechte und die äußerste Linke haben heute beschloffen, die Vermittelungsvorschläge Baurtrain's und Waddington's zu verwerfen. Waddington beantragt einen Senat, dessen eine Hälfte aus Wählern der General- und Arrondissementräthe hervorgehen und dessen andere Hälfte durch den Präsidenten der Republik, die Colonien, durch die Nationalversammlung und durch das Institut gewählt werden soll. Baurtrain beantragt dagegen die indirecte Wahl, wonach jede Gemeinde für jedes Hundert von Wählern einen Wahlmann zu wählen hätte. Dies würde für ganz Frankreich 60 bis 75,000 Wahlmänner ergeben. Diese Wahlmänner sollen sich an dem Cantons-Hauptorte versammeln und für jedes Departement drei Senatoren wählen. Eine Deputation von zwanzig Mitgliedern der Rechten begab sich heute zum Marschall Mac Mahon und unterbreitete demselben den Text einer Vorlage, welche die constitutionelle Vorlage ersetzen soll und dem Marschall das Veto sowie das Recht, die nächste Nationalversammlung aufzulösen, gewährt wissen will. Der Marschall erwiderte, er halte es für seine Pflicht, zuwiderst noch den letzten äußersten Versuch abzuwarten; übrigens sei er geneigt, den erwähnten Vorschlag anzunehmen, falls dieser letzte Versuch, die konstitutionellen Gesetzentwürfe durchzubringen, gescheitert sei. — Mac Mahon zeigt sich sehr ungehalten über die Debatte des Processes Wimpffen, wo schlimmere Dinge gesagt wurden als im Process Bazaine. Er zeigte sich besonders ausgebracht gegen die Generale Ducrot und Lebrun.

Bernichtetes.

— Aus Berliner Hoffreisen berichtet die „Kr. Z.“, daß der Kaiser bei dem Kosümfest im Kronprinzlichen Palais beinahe nicht Einlaß ge-

funden hätte. Es war nämlich, als der hohe Herr vorfuhr, die Karte, die jeder Gast zur Erkennung bei sich führen mußte, vergessen worden; da der Portier auf seinem Schein bestand, ohne Karten Niemand einlassen zu dürfen, so mußte der Kaiser schließlich sich zu erkennen geben.

— Die „M. Z.“ hat eine neue Hofschönheit entdeckt, Frau v. Kunowska, geb. v. Kuhnheim, die erst in diesem Winter dem Hofe präsentirt worden. Erst das Maskenfest beim Kronprinzen, wo die junge Dame eine der Slavinnen darstellte, brachte ihre pikante Schönheit, wie das genannte Blatt sagt, so zur Erscheinung, daß man ihr jetzt unter den Beautés des Hofes den ersten Platz giebt. Ihr Gatte ist als Assessor im Auswärtigen Amt beschäftigt.

— Das diesjährige Künstlerfest wird, was äußeren Glanz betrifft, sicher das schönste von allen bisherigen werden. Seit Wochen rufen sich die betreffenden Kreise der Berliner Gesellschaft zu diesem posthumen Carnevals-feste. Zumeist wird der Glanz des Festes durch die diesmalige Zulassung der sonst bekanntlich — und aus guten Gründen — streng ausgeschlossenen Damenwelt erhöht werden. Bekanntlich ist lediglich in Charaktermasken der Zutritt gestattet, selbst die Eintrittskarten heben ausdrücklich hervor, daß alle „leichte Baare“ unter den Kostümen, vom „Kattunmönch“ abwärts, ausdrücklich ausgeschlossen bleibt. Der Andrang nach Billets ist, trotzdem seit länger als vierzehn Tagen die Listen geschlossen sind und absolut keine Zutrittskarte mehr zu haben ist, größer als je. Fast die doppelte Anzahl der wirklich berücksichtigten Anzahl von Meldungen hat zurückgewiesen werden müssen. Uebrigens wird sich das Fest in seinem ersten Theile doch fast vollständig zum Maskenscherz gestalten, denn die Gesichtsmaske, obgleich nicht obligatorisch, wird gleichwohl fast durchgängig vertreten sein.

— Ueber den klüchtigen Betrüger Pils theilt die „Ger.-Ztg.“ noch Folgendes mit:

Pils scheint sein Unternehmen seit langer Zeit vorbereitet zu haben. Seit wenigstens einem halben Jahre hat er eine Geschäftsverbindung mit der Handelsbank in der Weite angeknüpft, daß er größere Posten von Werthpapieren in eigener Person und allein zum Verkauf übergeben und den Erlös dafür allein wieder abgedolt hat. Es fiel daher gar nicht auf, als er am 30. Januar d. J. Papiere zum Nennwerthe von 100,000 Thlr. der Bank überbrachte und erklärte, er werde am nächsten Montag — 1. Februar — ganz frisch das dafür erzielte baare Geld abholen; man möge Alles fertig halten, damit er keinen Zeitverlust erleide. Da er bereits um 9 Uhr die Summe zur Casse abliefern mußte. Diefem Verlangen ist genau nachgegeben worden. Es wurden an Pils, sobald er erschien, gegen die erwähnte Quittung 90,000 Thlr. in großen Bankcheinen gezahlt. Seitdem ist er verschwunden. Am Abend vorher hatte er seinen Collegen eine kleine Fete gegeben, ohne zu sagen, daß es eine Abschiedsfete sei. Seiner Frau hatte er am Montag Morgen gesagt, er habe eine kurze Geschäftsreise zu machen. Als ihr Mann am Mittwoch noch nicht zurückgekehrt war und nichts hatte von sich hören lassen, ging sie in sein Bureau und fragte, ob er noch lange ausbleiben werde. Erst hierdurch wurde man aufmerksam, forschte nach der Ursache seines Ausbleibens und entdeckte den Verlust. Pils ist ein Mann von Bildung und geandtem, einheimischelndem Benehmen. Er war bei seinen Vorgesetzten, Collegen und Untergebenen sehr beliebt. Die Klage der Direction der Halle-Corau-Halbener Gesellschaft gegen die Handelsbank auf Zahlung von 90,000 Thlr. ist bereits im Gange sein. Da Herr Hentel selbst Director dieser Bahn ist, so wird eine Folge dieser Klage zunächst sein, daß er besagtes Amt niederlegen muß, um sich nicht selbst verklagen zu müssen.

Nach dem im Kladderadatsch veröffentlichten Signalment ist Pils eine sehr leicht erkennbare Persönlichkeit. Derselbe ist 40 Jahre alt, aus Bunzlau gebürtig, 5 Fuß 5—6 Zoll groß, von sehr starker, untersehter Figur, hat einen breiten Kopf, schiefe Kopfhaltung, eine bis zum Wibel reichende Platte, kurzgeschorenes schwarzes Haar, schwarzbraunen Schnurr- und Backenbart, auffallend große Hände mit fleischigen Fingern und ganz kurzen Nägeln, tritt über die große Behe, namentlich mit dem rechten Fuß, welcher etwas nachschleppt; er trug zuletzt einen Pelz, einen grünen Ueberrock, einen braunen Rock, eine braune Sammetweste, graue Einkleider und einen schwarzen runden Hüthut.

— Die beiden ältesten Generale sind der alte Wrangel in Berlin und Pater Bedr, der Jesuiten-General in Rom. Das Alter ist aber ihre einzige Ähnlichkeit. Pater Bedr ist am 8. Februar 80 Jahre geworden und führt sich und seine schwarze Cohorte noch so stramm wie ein Junger. Jesuit wurde er im October 1819 und General-Jesuit am 2. Juli 1853.

— Die neueste Nummer des in Straßburg erscheinenden ultramontanen „Volkstfreund“ enthält folgende Annonce:

„Im Jahre 1846 ist dem Gotteshaufe zu Trudert in Baden seine kostbarste heilige Reliquie, ein Stück vom oberen rechten Kiefer des heiligen Trudert gerahmt worden, natürlich wegen der werthvollen Einsassung. In neuerer Zeit haben wir die Ehre, daß sich die heilige Reliquie im Elsaß befindet. Für diesen Fall bitten wir um Zurückstellung der heiligen Reliquie; nicht das Silber ist es, was wir wollen, sondern nur das heilige Gebein. Es ist das, wie gesagt, die kostbarste heilige Reliquie, die von unserm Heiligen übrig ist.“

— In Horzic starb vor Kurzem Isak Mauthner, ein Patriarch im Alter von 105 Jahren, letztes Mitglied der „Chafidim“-Secte in Böhmen. Vor fünfzig Jahren wurde er Ehrenbürger der Stadt Horzic; bei Erbauung der Festung Jossesstadt suchte ihn Kaiser Josef auf, auch die Kaiser Franz und Ferdinand ließen sich ihm vorstellen. Kaiser Franz Josef ließ sich ihn zweimal bei seiner Durchreise vorstellen. Vor fünf Jahren leitete Mauthner noch selbst seine Baumwollenweberei; er hinterläßt 70 Enkel und 78 Urenkel. Unter seinen Enkeln sind Reichsraths-Abgeordneter Sobotta, der Wiener Gemeinderath Mauthner, d. Zinsbrucker Professor Mauthner, dann vier Doctoren der Medicin v. zwei Bankdirectoren.

— Am 10. d. Vormittags fand in Rom das Leichenbegän des ermordeten Redacteurs der Capitale, Raffaele Conzognò Viele Personen aus allen Schichten der Bevölkerung hatten sich

Trauerzuge eingefunden. Den Zug eröffnete die Musikbande der Municipalwache, dann kamen zehn oder zwölf Arbeiter-Corporationen mit ihren respectiven Fahnen. Gleich nach denselben kam der von vier Pferden gezogene Trauerwagen, auf dem der Sarg ruhte. Die Bispel des Sargtuches wurden von Menotti Garibaldi und den Parlamentsdeputirten Machi, Oliva Del Rio, Morelli Ferrari und Micelli gehalten. Auf dem Sarge lagen viele Kränze mit Bändern geschmückt, darunter auch einer von den drei Brüdern des Ermordeten, einer von dessen unmündigen Kinde und einer von mehreren Damen Roms. Hinter dem Sarge gingen die Verwandten des Ermordeten, dann viele Deputirte. Nach den Deputirten kamen die Vertreter der liberalen Blätter Roms, zuletzt die Bürger Roms, dann wieder Corporationen mit ihren Fahnen und abermals eine Musikbande.

Die ungarischen Zigeuner sind durch ihr Geigenpiel berühmt, feiner aber hat je so geigelt, wie der Schriftsteller Tokay im Landtag, nämlich die Wahrheit. Von den Vollblut-Politikern wird er daher als ein Zigeuner verehrt. Wißt ihr denn, rief er, woher unsere Schulden und unsere Finanznöthigkeiten kommen? — Von unserer Lieberlichkeit und unserer Großmännlichkeit. Wir wollen immer mit Vieren fahren und den großen Herrn spielen, daheim und in der Welt; wir geben immer mehr aus als wir haben, halten uns ein Honved-Heer doppelt so groß als wir's brauchen und müssen, und Beamte dreimal soviel als nöthig, die meisten thun nichts und die andern helfen ihnen. Wir bauen Eisenbahnen und Landstraßen, um Dem und Jenem zu gefallen; wir wollen ein großes Wort in der Welt drein reden und machen nur Schulden. Mancher große Staat ist durch Schulden klein geworden, aber keiner durch Schulden groß. Lernen wir bescheiden und sparsam sein und verlernen wir, die Staatskasse als Melkkuh für Alle zu behandeln.

Dem „P. U.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Während des Gottesdienstes in der Basilica zu Bethlehem überfielen die Griechen die Armenier. Der Armenische Bischof wurde verwundet, überdies wurden zwölf andere Personen verwundet und zwei getödtet.

Dieser Tage wurden in Binkovce (Slawonien) nicht weniger als acht bei einem Postraube beteiligte Individuen standrechtlich hingerichtet.

In Folge des in letzterer Zeit Statt gehabten häufigen Witterungswechsels haben auf der dänischen Insel Møen an dem Kreideseifen „Møens Klint“ mehrere große Erdrutsche Statt gefunden; vom Fetterbrinken ist ein mehrere Millionen Fuder großes Stück herabgestürzt.

In Folge der außerordentlichen Kälte ist, wie aus New York vom 12. d. berichtet wird, der East River gänzlich zugefroren und auf dem Hudson ist die Schifffahrt beträchtlich gestört. In allen Theilen der Staaten ist das Reisen fast ganz aufgegeben und seit vierzig Jahren hatte man kein solches Wetter.

„Daily News“ schreibt: „Die in einigen auswärtigen Zeitungen erschienenen Angaben betreffs der Ausweisung eines Britischen Officiers von hochadliger Familie aus einem Englischen Club auf dem Continent (es handelt sich nicht, wie die Notiz der „Daily News“ meint, um einen Englischen Club, sondern um die Ausweisung eines Englischen Majors aus dem Cercle „Mediterranée in Nizza) wegen ungebührlicher Gebräuche beim Spiel ist leider zu begründet; aber die Behauptungen, daß er ein intimer Freund des Prinzen von Wales sei und daß der Einfluß eines Mitgliedes der Königl. Familie bei dem Generalcommando gebraucht wurde oder wird, um eine Untersuchung zu verhindern oder der beschuldigten Person den Werth ihres Offizierspatents zu sichern, entbehren der Wahrheit.“ — Der betreffende Offizier ist übrigens der Honourable Walter Harbort, Major im 7. Husaren-Regiment. Er ist, wie die amtliche „London Gazette“ meldet, aus der Armee entlassen worden, da „Ihre Majestät seiner Dienste nicht weiter bedarf.“

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg. Das hiesige Amtsblatt enthält folgende Personal-Veränderungen bei den Justiz-Behörden im Departement des Appellations-Gerichts Naumburg:

Der Kreisgerichts-Rath Ditsche in Zeitz ist zum Director des Kreisgerichts in Lützen ernannt. Der Rechts-Anwalt und Notar Dr. Leo in Liebenwerda ist an das Stadt- und Kreisgericht in Magdeburg versetzt. Der Gerichts-Assessor Kawerau ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Naumburg mit der Funktion als Gerichts-Commissarius in Wiehe ernannt. Der Gerichts-Assessor Freiherr von Ebermann ist gestorben. Der Referendarus Ackermann ist zum Gerichts-Assessor ernannt und gleichzeitig in das Departement des Appellationsgerichts in Eöln versetzt. Der Referendarus Vikta ist in das Departement des Appellationsgerichts in Glogau versetzt, dagegen der Referendarus B. Bindel aus dem Departement des Appellationsgerichts in Magdeburg in das des Appellationsgerichts in Naumburg übernommen. Die Rechts-Candidaten Guido Freund und Gustav Straube, Woldegar Böhm und Johannes Hildebrandt sind zu Referendarien ernannt. Dem Kreisgerichts-Secretair Entsch in Zeitz ist unter Verleihung des Charakters als Consel-Rath die nachgeordnete Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. Mai c. ab erteilt. Der Bureau-Assistent Löffel in Erfurt und der Gehobene Inspecteur Lehmann in dieselben sind gestorben. Der Hilfsbote, invalide Hauptpost und Sergeant Schneider ist zum Voten und Executor bei dem Kreisgericht in Delitzsch mit der Function bei den Kreisgerichts-Commissionen in Bitterfeld ernannt.

Die Bank-Kommandite in Erfurt wird ihre Wirksamkeit am 1. März 1875 eröffnen. Die Verwaltung der Königlichen Bank-Kommandite, welcher vorbehaltlich anderweiter Bestimmung die Kreis-Erfurt, Mühlhausen i. Th., Langensalza, Weiskensee, Schleusingen und Ziegenrück als Geschäftsbezirk zugewiesen sind, ist dem Bank-Inspektor Seiffert als erstem und dem Bank-Buchhalter Goldhammer interimistischem zweiten Vorstandsbeamten gemeinschaftlich übertragen worden und sind daher Beide Unterschriften bei allen rechtsverhältnissen Erklärungen und Ausfertigungen der Bank-Kommandite verbindlich.

In Gotha trat am 14. d. ein sozialdemokratischer Congress der beiden Fraktionen Hebel-Liebke und allgemeiner Deutscher Arbeiterverein zusammen. Derselbe hatte den Zweck: eine Vereinigung dieser Fraktionen zu erzielen.

Die erkrankene 50. Liste der Beiträge für die Abgerannten in Meiningen ergibt als Zotalsumme 935,545 Mark. Für den Mobiliaverlust sind die Entschädigungen ausgezahlt; demnächst kommen die Vergütungen für die verhältnismäßigen Verluste an Gebäuden etc. zur Auszahlung.

Aus der Delitzscher und Merseburger Gegend wird berichtet, daß die Menge der Haasen während der jetzt abgelaufenen Jagdperiode fast gar keine Minderung erlitten habe und die Landleute der weiteren Vermehrung mit Besorgniß entgegensehen.

Eine Typhus-Epidemie ist in dem Dorfe Pforten bei Gera ausgebrochen. Das Dorf besteht aus etwa 200 Bewohnern und von diesen liegen über 60 krank.

Die Polizeibehörde in Egeln hat eine das Schlachten von Rindvieh betreffende Verordnung erlassen, die auch für andere Dörfer bei der Beachtung werth scheint. Sie lautet auszüglich:

Um die verderbliche Einwirkung des Genusses von Fleisch von krankem Rindvieh auf Leben und Gesundheit der Menschen zu verhüten, ist jeder, der ein Stück Rindvieh schlachten will oder schlachten muß, verpflichtet, dasselbe vor dem Schlachten von dem Seiten der Polizeibehörde hierzu zu bestellenden Thierärzten untersuchen zu lassen. Erst nach dieser Untersuchung darf das Vieh geschlachtet werden. Auch ist jeder, wer von einem außerhalb bereits geschlachteten Stück Rindvieh Fleisch einbringt, in allen Fällen verpflichtet, das Fleisch von dem zuständigen Thierarzte untersuchen zu lassen und dieses Fleisch darf auch erst auf Grund des Attestes des Untersuchers verkauft werden. Ferner haben die Fleischer ein Controlbuch zu führen, welches mindestens wöchentlich ein Mal von dem bestellten Thierarzte zu kontrolliren ist.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Die Anzahl der in Jena während dieses Wintersemesters Studirenden beträgt 468, etwa 70 mehr als im vorigen Winter. In die juristische Facultät ist Prof. Dr. Meyer aus Warburg als ordentlicher Professor berufen; neuer habilitirt haben sich Dr. Joris Schulz für deutsches Recht, und Dr. med. und phil. Hartwig für Zoologie; mehrere andere Habilitationen stehen unmittelbar bevor. Zu den zahlreichen wissenschaftlichen Zeitschriften, die mit unserer Universität in enger Verbindung stehen, ist eine neue getreten, indem nach der Uebernahme von Prof. Schop hier nunmehr die „Allgemeine Schulzeitung“ in den Verlag von H. Duff hierüber übergegangen ist. Derselbe will ein Organ für das gesamte Unterrichtsweisen sein, und überall eine Vertiefung der pädagogischen Probleme anstreben.

Der Professor der klassischen Philologie an der Universität Graz, Dr. Karl Schenk — bekanntlich eine Autorität in seinem Fache — hat sich entschlossen, dem ehrenvollen Antrag Folge zu leisten, eine Lehrkanzel an der Wiener Universität zu übernehmen.

Der im verfloffenen Sommer als außerordentlicher Professor für abendländische Sprachen und Literatur von Warburg an die Universität zu Zürich berufene Privatdocent Dr. Hermann Schuler hat einen Ruf als ordentlicher Professor nach München definitiv angenommen.

Die Königl. Akademie der Wissenschaften in Berlin hat den Professor J. Hoffmann in Leyden zum correspondirenden Mitgliede ihrer philologisch-historischen Klasse gewählt.

Am 13. d. starb in Kiel Ernst Ferd. Nolte, Professor der Botanik an dortiger Universität.

Der Schwedische Naturforscher Carl Jakob Sundesall (geb. 22. Oct. 1801) ist in Lund am 6. Februar gestorben.

Einer der hervorragendsten Gelehrten des Judentums, Dr. Zacharias Frankel, ist am 13. d. Mts. im 74. Lebensjahre zu Breslau gestorben. Frankel war der Begründer der sogenannten historischen Schule im Judentum, die treues Festhalten an den Traditionen des Glaubens mit den Forderungen der Wissenschaft und der Kultur zu vereinigen beabsichtigte und der gegenwärtig die größere Mehrzahl der Deutschen Juden anhängt. Diese Schule begründete Frankel und ihr war sein ganzes Leben geweiht. Als Mann der Wissenschaft zeichnete er sich namentlich auf dem Gebiete der Talmudforschung und der jüdischen Culturgeschichte aus.

Die Afrikanische Gesellschaft ist abermals von dem Verlust eines englischen Dampfers (der am 20. Januar von Liverpool abgegangene „Soudan“) betroffen worden, welcher Ausreisungsgegenstände für Dr. Häpfeldt am Bord hatte. Passagiere und Mannschaft, vielleicht auch die Briefe, sollen gerettet sein.

George Smith hat dem „Athendum“ zufolge unter den Assyrischen Schrifttafeln im Britisch-Museum die Legende von dem Bau des Thurmee von Babel entdeckt. Derselbe Gelehrte entdeckte bekanntlich im vorigen Jahre die Tafel über die Einkünfte.

Die „Westminster Gazette“ erzählt aus guter Quelle, daß Dr. G. Lablone gegenwärtig mit einer Uebersetzung des Lebens Christi von Dr. Strauss beschäftigt ist. Bekanntlich war bis dahin in England jedes Werk, das den Maßstab der kritischen Forschung an die Gottheit Christi legte, streng verboten und in sofern ist diese Nachricht nicht ohne Wichtigkeit.

Ein wichtiges Document ist dem „Athendum“ zufolge entdeckt worden, das ein neues Licht auf den Proceß der Maria Stuart wirft.

Gelegentlich des vierhundertsten Jahrestages der Geburt Michel Angelos, am 10. März 1575, wird zu Florenz eine Feier desselben veranstaltet. Das Haus der Buonaroti in der Via Ghibellina soll zu einem Museum hergerichtet und dem entsprechend ausgestattet und decorirt werden, auch wird eine Ausstellung von Werken des großen Künstlers stattfinden. Der schriftliche Nachlaß Michel Angelos, welcher im Besitz der Familie geblieben und mit der größten Strenge verwahrt gehalten wurde, ist bekanntlich von dem letzten der Buonaroti, der vor einigen Jahren starb, der Stadt Florenz vermacht worden, mit der Bedingung, ihn auch seiner unter strengem Verschluß zu halten; die städtische Behörde hat sich jedoch an diese Vorschrift nicht gebunden erachtet und jetzt werden diese Schriftstücke publicirt. Es sind an 700 Briefe und Schriften von Michel Angelo und etwa die doppelte Zahl von Briefen an ihn, worunter sich solche von den berühmtesten Zeitgenossen befinden.

Kaiser Wilhelm hat neuerdings der Internationalen Mozartsiftung in Salzburg 2000 Mark überweisen lassen.

Das Niederdeutsche Musikfest findet am 16., 17. und 18. März in Düsseldorf unter Direction des Professors Joachim aus Berlin statt. Aufgeführt werden am ersten Festtage die Missa solennis von Beethoven und die C-dur-Sinfonie mit Schlußfuge von Mozart. Das Concert des zweiten Tages bringt u. a. Handels „Perakles“, und für den dritten Tag ist die B-dur-Sinfonie von Schumann und Brahms „Schicksalslied“ bestimmt.

Vereins- und Versammlungswesen.

Der sechste Congress deutscher Landwirthe wird vom 22. bis 26. Februar in Armin's Hotel zu Berlin tagen. Die Steuerfrage, die Arbeiterfrage und die Contractbruchfrage sind die wichtigsten Vorlagen der Tagesordnung.

Literarisches.

Die Nr. 7 des II. Jahrgangs der volksthümlichen Wochenschrift „Selbstverwaltung“ hat nachstehenden Inhalt: Abschnitt A. Erläuterungen zur Kreisordnung ad 1. 135 XII. Justiz-Verwaltungsangelegenheiten; Aufstellung der Kreisverwaltungen und Einwendungen gegen dieselben. Abschnitt B. Instruktion für den praktischen Dienst: Kreisräthen und Diäten der Geburten; Postangelegenheiten. C. Höhere Entscheidungen: Obertribunals-Erkenntnis vom 17. November 1874, betreffend die Abstrichungsmaßregeln bei Viehhöfen. D. Schulangelegenheiten: Verfahren bei Bestrafung der Schulverkömmissen, Schulbuch, Konfirmationsunterricht, Beschäftigung schulpflichtiger Kinder. E. Civilstandsangelegenheiten: Geschäftsführung der Standesbeamten; Verheirathung der Militärschwestern; Formulare zu den Todtenlisten. F. Polizeiliches: Bodenimpfung der Schulfelder; Gesundheitsangelegenheiten (Ministerial-Verordn. vom 17. April 1872); Gebrauch landwirthschaftlicher Maschinen. — Briefkasten. Annoncen-Beilage.

Bekanntmachungen. Verkauf.

Das hieselbst in der Leipziger Straße, Ecke des Leipziger Platzes belegene feithrige Thor-Controlehaus nebst Zubehör, soll am **Dienstag den 2. März d. J. Vormittags 10 Uhr** im Lokale des hiesigen Haupt-Steueramtes öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nur als dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche zuvor eine Bietungscapution von 600 Mark baar oder in annehmbaren Staatspapieren nach dem Courswerthe hinterlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Lare des Grundstücks und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Halle a/S., den 15. Februar 1875.

Königliches Haupt-Steueramt.

Verkauf.

Das zu Merseburg am Neumarkt-Thore belegene feithrige Thor-Controlehaus nebst Zubehör, soll am

Mittwoch d. 3. März d. J. Nachmitt. 3 Uhr im Lokale des Steueramtes zu Merseburg öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nur als dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche zuvor eine Bietungscapution von 600 Mark baar oder in annehmbaren Staatspapieren nach dem Courswerthe hinterlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Lare des Grundstücks und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur und beim Steueramte in Merseburg eingesehen werden.

Halle a/S., den 15. Februar 1875.

Königliches Haupt-Steueramt.

Verkauf.

Das zu Merseburg am Clausen-Thore belegene feithrige Thor-Controlehaus nebst Zubehör, soll am

Donnerstag d. 4. März d. J. Vormittags 10 Uhr im Lokale des Steueramtes zu Merseburg öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nur als dispositionsfähig sich ausweisende Personen, welche zuvor eine Bietungscapution von 600 Mark baar oder in annehmbaren Staatspapieren nach dem Courswerthe hinterlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Lare des Grundstücks und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur und beim Steueramte in Merseburg eingesehen werden.

Halle a/S., den 15. Februar 1875.

Königliches Haupt-Steueramt.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Hugo Mahler** hier ist der Justizrath **Polenz** hier zum definitiven Verwalter der Konkurs-Masse ernannt.

Raumburg, den 29. Januar 1875.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Verpachtung einer Gastwirthschaft.

Die Gastwirthschaft in der der Stadtgemeinde Götzen gehörigen Turnhalle soll auf die Dauer von sechs Jahren vom 1. Mai 1875 bis dahin 1881 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wir haben zu diesem Behuf auf

Dienstag den 2. März d. J. Nachmittags 3 Uhr Termin in der Turnhalle hieselbst angesetzt und laden dazu Pachtliebhaber mit dem Bemerkten ein, daß die Pachtbedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden, aber auch schon vorher bei uns eingesehen und gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.

Götzen, den 13. Februar 1875.

Bürgermeister und Rath.

A. Joachimi.

2000 \mathcal{M} ., 2500 \mathcal{M} ., 3000 \mathcal{M} ., 2500 \mathcal{M} ., und mehr geg. nur pup. Sicherh. sof. u. später a 5% auszuleihen. Näh. bei **C. C. Hofmann**, Leipzigerstr. 66.

Ackerwalzen.

auch Theilhaber mit Gerüste u. Beschlag, beim Zimmermeister **Voigt** in Aken a/E.

Ein junges, gebildetes Mädchen, mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht zum 1. April oder 1. Mai c. bei einer einzelnen Dame oder als Stütze der Hausfrau Stellung. Es wird weniger auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung gesehen. Offerten beliebe man einzusenden an Herrn **Gust. Krebs** in Halle, Landwehrstraße.

Gutsverpachtung.

Das im Kreise Sangerhausen in unmittelbarem Anschluß an die Stadt Kelbra, am Fuße des Kyffhäusergebirges und von der Halle-Casseler Eisenbahn nur eine Stunde entfernt belegene Rittergut Kelbra soll auf zwölf Jahre, und zwar vom 1. Juli 1875 bis 1. Juli 1887, verpachtet werden.

Die Pachtobjecte bestehen außer den erforderlichen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden in

- 1) — Hect. 60 Ar 77 \square Mtr. Garten,
- 2) 200 " 94 " 90 " Aderland,
- 3) 23 " 60 " 20 " Wiese,
- 4) 45 " 20 " 99 " bepflanzte Hutweide,

270 Hect. 36 Ar 86 \square Meter in Summa.

Die Pachtbedingungen liegen vom 1. März d. J. bei dem Besitzer zur Einsicht vor und können Abschriften gegen Erlegung der Copialien verabfolgt werden.

Pachtgebote sind bis zum **31. März d. J.** an den Unterzeichneten einzureichen und bleibt ein Jeder bis zur Ertheilung des Zuschlages, der bis zum **20. April** erfolgen wird, an sein Gebot gebunden.

Zur Annahme des Guts wird ungefähr ein Kapital von 75,000 Mark erforderlich sein.

Rittergut Kelbra, im Februar 1875.

(gez.) **Heydenreich.**

Geschäfts-Verkauf.

Ein Grundstück von 5 Morgen Größe, mit schönem Wohnhause u. Zubehör, Schneidemühle, in schönster Lage nahe der Eisenbahn gelegen, worin Zimmereigenschaft mit Vortheil betrieben wird, sich auch vorzüglich zum Betriebe eines großen Holzgeschäfts eignet, soll mit Abschlüssen und Arbeiten veränderungshalber bei 10,000 \mathcal{M} . Anzahlung baldigst verkauft und übergeben werden.

Kaufliebhaber können mit mir in Unterhandlung treten.

Stassfurt, im Febr. 1875.

A. Fricke,

gerichtl. Taxator u. Auct.-Commis.

Brauerei-Verkauf.

In einer Fabrikstadt Thüringens ist eine Brauerei mit allem dazu gehörigen Inventarium nebst großem schönen Felsenkeller, einem kleinen Keller und Wohnhaus; in bester Lage der Stadt gelegen, Familienverhältnisse wegen unter günstigen Bedingungen bei 3000—3500 \mathcal{M} . Anzahlung als freier Hand sofort zu verkaufen. Erfällige Offerten wolle man unter Chiffre **B. V. # 4** in der **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse** in Halle a/S. niederlegen.

Hausverkauf.

Ein dreistöckiges, massives Wohnhaus, mitten in einer Regierungsstadt, mit schönen Wohnräumen, in dem sich eine seit vielen Jahren schwunghaft betriebene **Wairische Bier-Neustaur** mit vorzüglichen Kellerräumen befindet, mit zwei Neben- und einem Hintergebäude, Wagenschuppen, Pferdeh Stall und großem Hofraum mit Thor-Einfahrt, Alles in gutem Zustande, ist zu verkaufen.

Das Grundstück eignet sich zu jeder Geschäftsanlage. — Näheres zu erfahren durch **Rud. Mosse** Halle a/S. unter **S. G. # 2575.**

Lehrlings-Gesuch.

Für eine hiesige Manufakturwaaren-Handlung wird für nächste Ostern ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, gesucht. Kost u. Logis im Hause des Lehrherrn. Auf Gehrgeld wird erforderlichen Falls verzichtet.

Adressen G. H. 6322 in die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Cie.** in Halle, gr. Ulrichsstraße Nr. 47.

Auction.

Umzugshalber bin ich genossen, Sonnabend den 26. Febr. in meiner Wohnung gegen Baarzahlung sämmtliches Schmiedehandwerkzeug zu verkaufen.

Treßitz bei Bettin.

F. Sellwig, Schmiedemstr.

Zur Übernahme der Haupt-Agentur einer soliden Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Halle und Umgegend wird ein

Vertreter gesucht.

Bersicherten Beamten, oder solchen, die eine Versicherung bei ihr eingehen, gewährt die Gesellschaft Cautionen.

Offerten sub H. 5609. durch **Haasenstein & Vogler** in Magdeburg erbeten.

Im schönstgelegenen Pfarrhause des Saalthales finden nach Ostern wie bisher 2 bis 3

Pensionärinnen

zur Einführung in die Hauswirthschaft, — Fortbildung in Schulfachkenntnissen und Musik, auch zur Vorbereitung auf die Confirmation im liberal. evang. Sinn, freudl. Aufnahmen. Referenzen. — **Pf. Schreckenbach**, Zwätzen b. Jena.

(H. 5615) Ein Gärtner mit guten Zeugnissen, in allen Branchen erfahren, sucht Stellung z. 1. März d. J. oder später. Gef. Offerten unter **C. G. postlagernd Aken a/E.** erbeten.

Ein verheiratheter Kaufmann (mögl. ohne kleinere Kinder), der geneigt ist, eine Buchhalterstelle auf einer Fabrik bei Halle a/S. zu übernehmen und welcher sich Interesse für's Geschäft aneignet, erhält dauerndes Engagement bei freier angenehmer Wohnung. Offert. sub **H. 5,214** h. nehmen **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. entgegen.

Ein vollständig arrondirtes Gut mit zum Theil neuen Gebäuden, ca. 550 Morgen Flächeninhalt, größtentheils gutem Roggenboden, starkem Hopfenbau und gutem Holzbestand, eine Stunde von der Nürnberg-Würzburger Bahn, soll wegen Todesfall des Besitzers verkauft werden. Preis 66,000 \mathcal{M} ., ein Drittel Anzahlung. Selbstkäufer erfahren Näheres unter Chiffre **M. J. # 75. postlagernd Eckartsberga** in Thüringen.

Prozess Wimpffen contra Cassagnac und der Tag von Sedan.

Vor dem Pariser Schouurgerichtshofe begann am 12. Februar der Prozess, welchen der Divisionsgeneral von Wimpffen gegen Herrn Paul von Cassagnac als Redacteur, gegen Herrn Viel als Geranten und gegen Herrn Paul de Leon als Mitarbeiter des „Pays“ wegen Ehrenbeleidigungen und Schmähungen, die ihm in Artikeln dieses Blattes zugesügt worden waren, angestrengt hat.

Als besonders wichtig theilen wir nur die Vernehmung Ducrot's und des Generals Wimpffen mit:

Auf die Fragen des Vertheidigers des Angeklagten, Grandperret, sagt Ducrot aus: Die Armee befand sich am 31. August früh Morgens in einer sehr ernsten Lage. Die ganze Nacht über war ich in der höchsten Unruhe. Ich hatte vier Tage vorher von den Höhen von Franchéal zahlreiche Streifkugeln auf das linke Ufer des Chiers hinüber gehen sehen.

Befragt, auf welche Weise er erfahre, daß Wimpffen das Ober-Commando übernommen, erwiderte Ducrot: Ich erfuhr die Sache durch ein Büllet das sich noch in meinem Besitze befindet. Es ist mit Bleistift geschrieben und die Schrift etwas verwischt, weil ich es in meinem Käpptrug, als ich den Preußen durchging.

Der General de Gallifet habe sein Corps energisch verwundet und ohne Aufhören den Feind angegriffen. Grandperret (Vertheidiger): War ein Durchbrechen in der Richtung von Carignan möglich, als General Wimpffen dem Kaiser dieses vorschlug? Ducrot: Es war absolut unmöglich. Die Armee war in Auflösung. In Sedan und in der Umgegend herrschte eine furchtbare Verwirrung.

die Schuld an Ihren Generalen, die mir nicht gehorchen wollten.“ Ich war anwesend. Der General sah mich nicht. Ich sprang vor ihn hin und fragte ihn, ob er auf mich antworte, und fügte hinzu, wenn dieses der Fall sei, ich ihm nur sagen könne, daß ich seine Befehle nur zu sehr befolgt habe und daß dieses uns zu Grunde gerichtet hätte.

Es folgen die Generale Lebrun und Feir Douai, welche, so feindlich sie gegen Wimpffen sind und so sehr Jeder sucht, sich selbst in das beste Licht zu stellen, doch nur den Eindruck machen, daß eben an dem Tage von Sedan im ganzen französischen Heere die größte Unordnung herrschte.

Nach Vernehmung einiger weiterer Zeugen erhält der Graf Wimpffen das Wort: Ich bin kein Parteimann; ich habe der Restauration, der Juliregierung und dem Kaiserreiche gedient, immer nur das Vaterland im Auge gehabt, und nun beschuldigt mich das Pays des schmachlichsten Verbrechen, welches ein Soldat begehen kann: des Verraths. Es ist durch eine amtliche Enquête festgestellt worden, daß ich an der Capitulation von Sedan unschuldig war.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, ist nach Schluß der Verhandlungen der Angeklagte Paul de Cassagnac vom Gerichtshofe freigesprochen und General Wimpffen zur Tragung der Kosten des Prozesses verurtheilt worden.

Aus der Provinz Sachsen.

— Zörgau, d. 15. Februar. (Z. W.) Am Sonnabend, den 13. Februar c., wurde hier im Rathhause unter der Leitung des Gymnasiallehrers Dr. D. Taubert der Sophokleische Dedipus auf Colonos, deutsch nach Donner und in Musik gesetzt von dem Prof. extr. an der Berliner Universität und Musikdirektor Dr. H. Bellermann, durch die Schüler der oberen Gymnasialklassen aufgeführt.

Rein auf fortgesetztes Lager von

große und zu den bei

Y. An-ud.

ge- Seidura-Gar-ein-ge- theilt von ler

Behr-acher

le- im pr. ästen Ka-

ul-ger- u- S.

die 8 ue ve- er- hr im

zu dieser Aufführung gekommen war, äußerte seine volle Zufriedenheit mit der künstlerischen Leistung, die erit nach Ueberwindung mancher Schwierigkeiten hatte in's Werk gesetzt werden können. Währlich dem Dr. D. Taubert und den von ihm so vortreflich eingeübten Schülern des Gymnasiums gebührt unser voller Dank, daß sie uns einen so hohen Genuß verschafft haben, wie er sonst nur in großen Städten bei reichen Mitteln geboten wird.

> Gräfenhainichen, d. 14. Februar. Seit einigen Monaten hat sich hier ein „Verein für deutsche Literatur“ gebildet, der es sich zum Zwecke gesetzt hat, durch Lesung von klassischen Literaturerzeugnissen sowie durch Vorträge über dieselben, bei seinen Mitgliebrern das Interesse an der deutschen Literatur zu beleben und zu fördern. Zur Lesung und Behandlung kamen bis jetzt Schiller's „Wilhelm Tell“, Göthe's „Iphigenia auf Tauris“, Lessings „Minna von Barnhelm“, sowie einige kleinere Lustspiele von Körner. Am letzten Dienstag veranstaltete der Verein einen größeren Festabend, dessen reiches Programm eine mannigfaltige Abwechslung bot. Zur Aufführung kam u. a. „die Huldigung der Künste“ von Schiller und „Ein Stündchen in der Dorfschule“ von Neffroy. Auch die eingelegten musikalischen Vorträge ernteten reichen Beifall. Den Beschluß machten Gesellschaftsspiele und ein munteres Tanzchen. Der Verlauf des ganzen Festes war ein höchst befriedigender. — Am Mittwoch, den 17. Februar, veranstaltet der hiesige Pestalozzi-Zweigverein zur Feier des Todestages Pestalozzi's ein Concert im hiesigen Schützenhause.

Stadt-Theater.

Auf die großen Gastspiele folgte dieser Tage eines in miniature, von kleinen Leuten gegeben, die man diesmal nicht übersehen konnte, da sie durch ihr gewandtes Spiel wie durch ihre barocken Stimmen die Aufmerksamkeit auf sich zogen. Als kleines Künstler-Erio, die Geschwister Gärtner, genannt die Reini; schon nach 10 Minuten, waren sie angekündigt, und knipsten in ihrem Spiel mit großer Routine die großen Ideale unter ihren Kollegen. Wirklich zu loben war das Taktgefühl ihres Gesanges, im Uebrigen waren sie aber besser, wenn sie etwas weniger gut gewesen wären, und von dem Inhalt ihrer Couplets haben sie hoffentlich nicht alles verstanden. Doch was versteht ein Mann von solchen Dingen? Eine Dame neben mir rief einmal, aber das andere: „Wie süß“, wie reizend“, wie allerliebst!“ Da unterwerfe ich mich ruhig, denn „Wißt Du genau erfahren“.

Am Sonntag wurde dazu „Die Diamantenkönigin“ Charakterstudie von A. Dvornik gegeben, denselben, der sich vorige Woche durch seinen Scherz „Sie kommt und sie ist“ so gut bei uns eingeführt hat. Er hätte es aber bei dieser Einführung belassen sollen, denn das Charakterbild hatte Alles nur keinen einzigen gut gezeichneten Charakter, und der Witz war erstickt durch einige geschickte Witzen, die uns sogar schon auf dem Setzel des Vorplatzes, die „Junger Braut“ begegneten. Die Sprache ist an einigen Stellen recht schwungvoll, wir glauben sogar Jamben gehört zu haben, aber das ist dem Inhalt gegenüber „verlorene Liebesmüh“, und als solche müssen wir auch die Wähe bezeichnen, die sich die Darsteller mit ihren Rollen geben, aus denen eben gar nichts zu machen war. Besonders gut war Herr Wallrad als Thomas Richter, der als ein leidiger Schullehrer wie als unglücklicher Plebejer gewiß noch mehr Beifall verdient hätte, wenn die Sache nicht schon so oft da gewesen wäre. Von den Uebri gen nennen wir lobend noch den Graf Alfred (H. Hagen), die Diamantenkönigin Anna (Frl. Ueber) und die Gräfin Leonine in Fr. Kröner. — Bei Erwähnung der letzteren wollen wir noch darauf aufmerksam machen, daß Fr. Kröner am nächsten Freitag zu ihrem Benefiz als Castellain in „Salon und Kloster“ auftritt, welches Stück schon im vorigen Jahre mit vielem Erfolge gegeben wurde und durch die Mitwirkung der besten Kräfte der Benefiziantin gewiß ein volles Haus bringen wird.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbungen vom 16. Februar.

geboren: Dem Dienstmann W. Bennemann eine Tochter, Hanfack 4; — eine unehel. L., Zarenstraße 15a; — dem Keilenbauermeister F. E. Herberg eine L., Neustadt 6.
gestorben: Des Wäcker Th. Knöchel Tochter Martha Clara Helene, 1 Jahr 4 Monat 9 Tage, chronischer Darmkatarrh, Unterplan 3; — der Handbar. Johann Gottfried Groß, 45 Jahr 26 Tage, Schwindelstich, Königl. Straß anstalt; — ein unehelicher Sohn, 5 Monat 19 Tage, Stimmrißentkrampf, Derglaucha 15; — des Bäckermeister W. Knäusel Sohn Wilhelm, 1 M. 17 T., Stimmrißentkrampf, Leitzigerstraße 3.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirtschaftliches etc.

Bei der Circulation der neuen Reichsmarkstücke macht sich gegenwärtig eine Calamität bemerkbar. Das Großfürstentum Finnland bezieht seine eigene Verwaltung und im Anschluß daran seine besonderen Briefmarken und besonderen Münzen. Bei diesen letzteren gilt gleichfalls, wie bei uns die Markrechnung, nur ist die finnische Mark nur 1/2 Sgr. werth; dagegen hat sie genau denselben Umfang, dieselbe Dichte, denselben geritzten Rand und trägt, während die Hauptseite mit dem von einer Umschrift umgebenen kleineren finnischen Doppeladler mit dem finnischen Wappen auf der Brust, sich ziemlich leicht von dem Deutschen Gepräge unterscheiden läßt, auf der Rückseite dasselbe Gepräge wie unsere Markstücke. Man muß ein sehr scharfes und man möchte sagen, unmissamlich geschultes Auge besitzen, um in einer Reihe aufgestählter Deutscher Markstücke ein finnisches herauszufinden, dessen einziger Unterschied darin besteht, daß innerhalb des Eichenranzes statt „1 Mark“ „Markka“ zu lesen ist. Die kleineren finnischen Münzen, 50 und 25 Pfennigstücke, sind leicht zu unterscheiden. Aber in Beziehung auf die Markstücke, deren Verthilgung von betrügerischer Speculationen ausgebeutet werden wird, möge man vor Verwechslungen auf seiner Hut sein.

Die alten 3 Weis- und Vierpfennigstücke werden von nun an bei den kleineren Staatscassen nicht mehr angenommen; der Umtausch derselben wird vom 15. Februar bis zum 1. April d. J. nur noch durch die Regierungen's Hauptcassen bewirkt. Nach Ablauf dieser Zeit haben diese Münzen nur den Metallwerth.

Schon seit längerer Zeit sind im Publikum Klagen darüber laut geworden, daß auf den Straßen von einzelnen Personen unentgeltlich Geschaftsaussagen, Neklamen an die Vorübergehenden vertheilt und dadurch der Verkehr in störender Weise gehemmt wurde. Diesem Unwesen ließ sich, wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, jedoch seitens der Polizeibehörde nicht in einer dem Zweck entsprechenden Weise entgegenzutreten, weil es fraglich erschien, ob diese unentgeltliche Vertheilung von Plakaten als eine gewerbsmäßige und demnach von der Erlaubnis der Ortspolizeibehörde abhängig zu erachten sei. Das Berliner Stadgericht hat jedoch in letzter Zeit in mehreren Fällen entschieden, daß auch diese unentgeltliche Vertheilung als eine gewerbsmäßige aufzufassen werden kann, und demgemäß die betreffenden Personen auf Grund des § 43 der Reichs-Gewerbe-Ordnung eines Legitimationscheins bedürfen. Das Polizei-Präsidium hat

diese Entscheidung gemäß an seine Erachtensbeamten eine Anweisung ergehen lassen, nach welcher alle diejenigen, welche diese Gewerbe ohne einen Legitimationschein betreiben, zur Bestrafung zu bringen sind.

Gallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 18. Februar:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.
Landesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Kathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionskunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
Städtische Sparkasse: Kassenkunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenkunden Vm. 9-1 H. Ulrichstraße 27.
Har. u. Vorkauf-Verein: Kassenkunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Bräderstraße 6.
Börseversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 11-1 Uhr Vm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- und Verkehrs-Angelegenheiten.
Kaufmann. Verein: Ab. 8 Unterricht im Schöndirreiben (E. Landmann jun.) Gr. Braubausgasse 9.
Kaufmann. Cirkel: Ab. 8-10 Bibliothek u. Lesezimmer „Café David“ Zimmer Neue Aktien-Zucker-Fabrik: Vm. 11 1/2 General-Versammlung im Hotel „zum Kronprinzin“.
Vorträge zum Besten des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege Ab. 8 im Saale der Volksschule. Prof. Dr. Haym: „Hrder als Schüler und Nachfolger Lessings“.
Polytechnische Gesellschaft: Ab. 8 General-Versammlung im Saale der „Tulpe“.
Vortrag des Prof. Dr. Marder über „Landwirthschaft und Industrie“.
Verein für Erdkunde: Ab. 8 Sitzung im „Kronprinzin“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im Café Hofmann, Bräderstraße.
Turnverein: Ab. 8-10 Übungsfunde in der Turnhalle.
Männererweiterungsverein: Ab. 8-10 Übungsfunde im „Paradies“.
Handwerkermeister-Vereinstafel: Ab. 8-10 Übungsfunde in den „Schwämen“.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Die Verschönerung der Frauen, od. die Preußen in Breslau“, histor. Lustspiel.
Ausstellung. S. Ullig's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Unter-Leipzig) gefr. neben d. „goldn. Löwen“ ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Nabel's Bade-Anstalt im Fürstenth. Thür. römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Wannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Fremdenliste.

Angestommene Fremde vom 16. bis 17. Februar.
Kronprinz. Hr. Oberst Fr. v. Reibnis a. Magdeburg. Die Hren. Rittergutsbes. v. Wolf a. Bremen, Focke a. Berlin, v. Wallmer a. Wittenberg. Hr. Major Küller a. Weiskirchen. Hr. Hauptmann Bräuner a. Brandenburg. Hr. Rent. Wagner a. Stuttgart. Hr. Fabrikbes. Schröder a. Bremen. Hr. Kunstgärtner Wulsdorf a. Weimar. Hr. Steuerrath Sperling a. Wauheim. Die Hren. Kauf. Walter a. Nordhausen, Vogel u. Wafer a. Mainz, Schöber a. Wien, Winckel a. Stuttgart, Franke a. Bremen.
Stadt Zürich. Hr. Baron v. Adler a. Stettin. Hr. Faust m. Fam. u. Ved. a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Nothe a. Altona. Hr. Gutsbes. Welfe a. Magdeburg. Hr. Assessor Fischer a. Gera. Hr. Agent Formann a. Lemnis i. Posen. Hr. Ober-Stallmeister Fr. Herold a. Petersburg. Die Hren. Kauf. Kaufmann, Wolfe u. Aensfeld a. Berlin, Rectoring a. Königsberg, Barbe a. Altenburg, Ring a. Brandenburg, Freiberg a. Rothenschild, Welfe a. Braunschweig, Petch a. Dresden, Stahl a. Fürstenwalde, Paze a. Quellburg, Sachs a. Reiz, Richter a. Wehrna.
Stadt Hamburg. Hr. Kreisrichter a. D. Herrmann a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Meier a. Viebich a. M. Hr. Landw. Leut. v. Brumme a. Dresden. Hr. Ober-Juugener Hoffmann u. Braunschweig. Schauspielerin Frl. Constanze Wagner a. Detmold. Hr. Fabrikbes. Schmidt a. Arolta. Die Hren. Kauf. Springer a. Stuttgart, Hagemeier u. Verndorf a. Berlin, Wittkind u. Verburg, Rig a. Schwelm, Serf a. Altona, Ganiere a. Bordenau, Braun a. Bremen, Pollak a. Prag.
Solzner Ring. Hr. Sind. Karger a. Merseburg. Die Hren. Rittergutsbes. Marquart a. Krausen, Wendenburg a. Carlsrode. Die Hren. Fabrik. Weidemann u. Volmer a. Dresden. Hr. Director Heinemann a. Eldf. Hr. Professor Pleulung a. Wittenberg. Hr. Inspector Köder a. Gera. Die Hren. Kauf. Gröbne a. Potsdam, Köhler a. Wingenbendorf, Frank a. Berlin Buch a. Magdeburg, Witt a. Zerbst.
Solzene Angel. Hr. Beramtmann Jahn a. Dendow. Die Hren. Kauf. Hellenthal a. Aachen, Rinke a. Heiligenstadt, Elias a. Eberfeld, Fischer u. Delitsch a. Leipzig, Gebert u. Rothenburg a. Berlin, Eismann a. Fürth, Hirch a. Frankfurt, Israel a. Weener, Franke a. Auisig, Lauchlein a. Hamburg, Praym, Helmig u. Elsner a. Bremen.
Muffischer Hof. Hr. Dr. phil. H. Heidenheim a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Kömmler a. Mauerz i. Schleien. Hr. Controlen Müller a. Breslau. Hr. Obercontrolleur d. Halle-Corau-Gubener Eisenbahn Stubenrauch a. Cottbus. Hr. Fabrik. Feldbusch a. Eldf. Hr. Weinbändler Brand a. Wauheim. Hr. Defon. Bremme a. Freiburg. Die Hren. Kauf. Kögler a. Frankenhäusen, Stein a. Magdeburg, F. E. Schröder a. Nordhausen, Walbmann a. Havelberg, Carl Boullay a. Berlin, Lehmann a. Göttingen, Grunerts a. Braunschweig, Schönberg a. Altenburg, Moris Nabis a. Lergau.

Telegraphischer Coursbericht der Paltischen Zeitung.

17. Februar 1875.
Berliner Fonds-Börse.
Deutscher Markt 80.—, Köln-Mindener 109,25, Rheinische 118,25, Deutscher Staatsbahn 527.—, Lombarden 236,50, Deutscher Creditactien 402,50, Americaner 90.—, Preuss. Consolsidate 105,75. London: geschäftslos.
Berliner Getreide-Börse.
Weizen (gelber) April/Mai 175,50, Juni/Juli 180.—, Markt.
Roggen. April/Mai 141,50, Mai/Juni 140.—, Juni/Juli 139,50 Markt.
Gerste loco 144—188 Markt.
Hafer. April/Mai 164,50.
Spiritus loco 57.—, April/Mai 58,90, Juli/August 60,60 Markt.
Rübbel loco 53.—, April/Mai 53,10, September/October 50,80 Markt.

Coursbericht von Zeising, Arnold, Heinrich & Co.

Berlin, den 17. Februar 1875.
Weichsel-Markische St. Act. 80.—, Berlin-Anhalt. St. Act. 117.—, Breslau-Schweidn. Freibg. St. Act. 87.—, Eöln-Minden St. Act. 109,50, Mainz-Ludwigshafen St. Act. 118,75, Berlin-Stettiner St. Act. 135,10, Oberschlesische St. Act. A. C. 141,75, Rheinische St. Act. 118,12, Rumänische St. Act. 84,50, Lombarden 237.—, Franzosen 527.—, Deutscher St. Act. 402,50, Fr. Bod.-Cred. St. Act. 106,50, Amsterd. Bank 66.—, Darmst. Bank-Act. 143,40, Disc.-Comm. Anst. 159,90, Laurabütte 119,75, Dortmundener Union St. Act. 29,50, Louis Tiefbau 55,75, Hibernia & Schamrock 65,50, Centrum 60.—, Selbstkredit 107,50, Commener 89,50. — London: schwankend.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.